

MONATSBERICHTE DES ÖSTERREICHISCHEN INSTITUTES FÜR KONJUNKTURFORSCHUNG

12. Jahrgang, Nr. 1

Ausgegeben am 25. Jänner 1938

INHALTSVERZEICHNIS:

Österreich:	
Nationalbank	2
Geld- und Kapitalmarkt	2
Preise	2
Produktion	3
Umsätze	4
Fremdenverkehr	5
Arbeitsmarkt	5
Verkehr	5
Außenhandel	6
Österreich und die Weltkonjunktur	6
Fremdenverkehr	10

ALLGEMEINE ÜBERSICHT

Die kurzfristigen Schwankungen in den einzelnen Sektoren der internationalen Wirtschaft waren im Berichtsmonat von geringem Ausmaß und eine eindeutige Entwicklungstendenz konnte sich nicht durchsetzen. Der Konjunkturrückschlag der letzten Monate ist vorderhand im wesentlichen zum Stillstand gekommen. Die Kurse auf den wichtigsten internationalen Aktienmärkten waren bemerkenswert stabil. In New York erhöhte sich der Kursindex der Industrieaktien im Zusammenhang mit Nachrichten über eine leichte Wirtschaftsbesse- rung sowie mit dem voraussichtlich vergrößerten Rüstungsprogramm um ungefähr 5%. Die Unge- klärtheiten bezüglich der zukünftigen amerikani- schen Wirtschaftspolitik bleiben im wesentlichen bestehen. In England hat in einer Reihe von In-

dustriezweigen die Beschäftigung übersaisonmäßig abgenommen. Dem steht gegenüber, daß sich der Außenhandel auf dem hohen Niveau der Vormonate erhalten konnte und die Konjunktur in der Eisen-, Stahl- und Kohlenindustrie unvermindert anhält. Die Aktienkurse konnten daher im wesentlichen ihren Stand behaupten. Die Weltmarktpreise der wichtigsten Rohstoffe, besonders der Metalle, zeigen im neuen Jahr überwiegend steigende Tendenz.

Österreich hat eine Beeinflussung durch die internationale Konjunktorentwicklung, vor allem über den Außenhandel, zu erwarten. So sind zum Beispiel die Rückgänge der Produktion und des Auftragsbestandes in einzelnen Produktionszweigen, wie zum Beispiel in der Eisen- und Textilindustrie, sowie die übersaisonmäßige Zunahme der unterstützten Arbeitslosen zum Teil als Folge der Abschwächung der internationalen Wirtschaftstätigkeit zu deuten. Im Dezember ist gegenüber dem Vormonat sowohl die Einfuhr als auch die Ausfuhr (ohne Gold) nach der Menge und nach dem Wert nur saisonmäßig gestiegen. Auf dem Kapitalmarkt hat sich hingegen im Zusammenhang mit der inter- nationalen Wirtschaftsentwicklung wieder eine Festigung der Aktienkurse eingestellt. Die Preis- veränderungen waren im Berichtsmonat verhältnis- mäßig gering. Bei Rückschlüssen auf die Weiter- entwicklung wird vor allem die Stabilisierung des internationalen Konjunkturrückschlages während der beiden letzten Monate zu berücksichtigen sein.

Geld- und Kapitalmarkt

(Logarithmischer Maßstab)

Abb. 1. Großbritannien

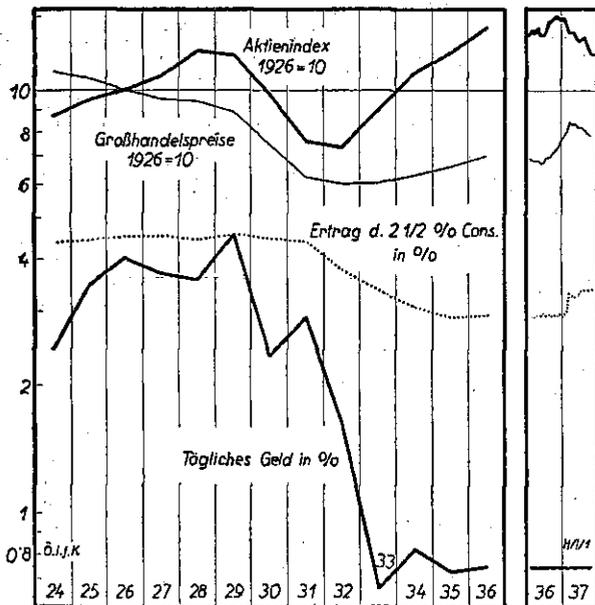
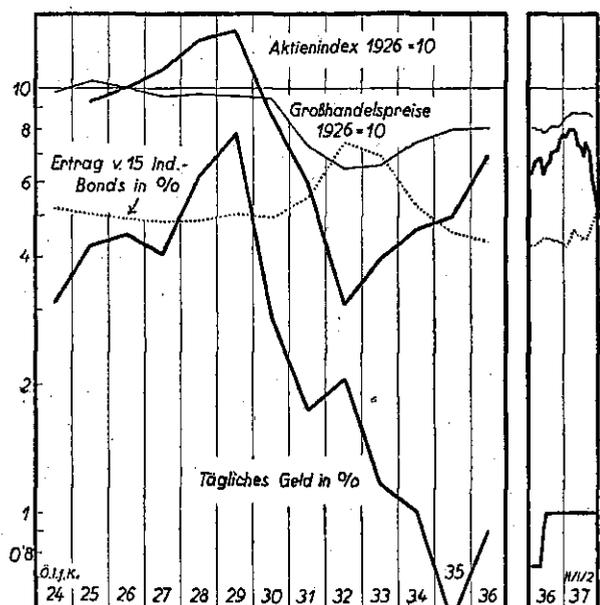


Abb. 2. Vereinigte Staaten von Amerika



ÖSTERREICH

Nationalbank: Im Status der Nationalbank ist bis Mitte Jänner die zu erwarten gewesene Entspannung nach dem Jahresultimo eingetreten. Der Notenumlauf hat sich von Mitte Dezember bis Mitte Jänner um 48 Millionen Schilling vermindert und damit einen Stand erreicht, der dem im gleichen Monat des Vorjahres entspricht. Die Veränderung stimmt vollkommen überein mit dem Saisoneinfluß, wie aus der, gegenüber dem Vormonat unverändert gebliebenen, saisonbereinigten Indexziffer des Notenumlaufes hervorgeht. Die Giroverbindlichkeiten haben im gleichen Zeitraum um 45 Millionen Schilling zugenommen. Die Abnahme des Notenumlaufes wurde also fast vollständig durch eine Erhöhung des Girokontos ausgeglichen. Das Wechselportefeuille erhöhte sich um 2 Millionen Schilling übersaisonnmäßig. Die Erhöhung der valutarischen Deckung und damit des Deckungsverhältnisses, die in fast allen Monaten des Jahres 1937 zu beobachten war, hat auch im neuen Jahre angehalten.

Geld- und Kapitalmarkt: Der Aktienmarkt an der Wiener Börse zeigte im Berichtsmonat zum erstenmal seit dem Abgleiten der Kurse, im Zusammenhang mit dem amerikanischen Konjunkturrückschlag im August, ein Überwiegen der Kurssteigerungen, was sowohl aus der leichten Erhöhung des Aktienindex um einen Punkt, als auch des Kurswertes der an der Börse notierten österreichischen Aktien um 2 Millionen Schilling hervorgeht. Die Kurswertsteigerung beschränkte sich jedoch auf die Gruppe der Elektrizitäts- und Gasaktien, sowie auf die Gruppe der Kohlen- und Bergwerksaktien. Auch in der Gruppe der Elektrizitäts- und Gasaktien war die Kursbewegung nicht einheitlich. Kursgewinne hatten, wohl im Zusammenhang mit der günstigen Beschäftigung, vor allem die Wasserkraftwerke und Elin zu verzeichnen. Die übrige Elektroindustrie zeigte vorwiegend Abschwächungen. Die Steigerung des Kurswertes in der Aktiengruppe Kohle und Bergwerke geht ausschließlich auf die beachtlichen Kursgewinne der Magnesitindustriektien zurück; die Werte der Kohlenindustrie blieben unverändert. In der Gruppe der Papier-, Druck- und Verlagsaktien ergab sich ein Rückgang des Kurswertes infolge einer Kapitalreduktion der Neusiedler Papierfabrik. Die Aktienkurse der Papierindustrie zeigen überwiegend Kurserhöhungen. In der wertmäßig höchsten Gruppe der Metalle und Metallindustrie kompensierten sich Steigerungen einzelner Werte mit Rückgängen anderer, so daß der Gesamtwert unverändert blieb.

Der Kursindex der festverzinslichen Werte sank um 4 Punkte auf 107·1. Der Rückgang ergibt sich vor allem durch die Kurssenkung der auf französische Franken lautenden Bundesschuldverschreibung sowie durch eine kleinere Abschwächung einiger Landesanleihen. Die Bundesanleihe und die Konversionsanleihe konnten eine Kurssteigerung verzeichnen.

Preise: Die vom Bundesamt für Statistik veröffentlichten Indizes der Großhandelspreise, der Kleinhandelspreise und der Lebenskosten blieben in der Berichtszeit vollkommen unverändert.

Der vom Österreichischen Institut für Konjunkturforschung berechnete Index der Nahrungsmittelpreise in Wien erhöhte sich um einen Punkt infolge der Erhöhung des Frischeipreises von 16 auf 17½ Groschen per Stück, des Zwiebelpreises von 24 auf 32 Groschen per Kilogramm und des Rindfleischpreises von S 2·40 auf S 2·50 per Kilogramm. Einzig der Schweinespeck zeigte eine Ermäßigung von S 2·30 auf S 2·25. Bei Frischei und Zwiebel wäre saisonmäßig eine Verbilligung zu erwarten gewesen.

Der Index der reagiblen Warenpreise veränderte sich nur um einen Punkt von 67 auf 68 (1929 = 100) durch die Erhöhung des Preises für Wolle (6·9%), für Kalbfelle (13·5%) und für Rindhäute (22·4%). Die Preisermäßigung des Leinöls (2·3%), des Kautschuks (6·0%), des Bleies (1·5%) und der Zellulose (10·8%) verhinderte eine stärkere Steigerung des Index. Bei den gebundenen Preisen zeigte nur Kristallsoda eine kleine Ermäßigung (0·7%), und Weizen (0·8%) sowie Roggen (3·7%) eine Erhöhung, so daß der Index ebenfalls um einen Punkt zunahm.

Auch der Index der inländischen Agrarstoffpreise erhöhte sich in der Berichtsperiode um einen Punkt, was durch die bereits erwähnte Erhöhung des Weizen- und Roggenpreises sowie durch die Steigerung des Maispreises (4·3%) und des Rindfleischpreises (2·7%), denen nur eine geringe Senkung des Schweinefettpreises gegenübersteht, bewirkt wurde. Die für November zur Verfügung stehenden Angaben über die Bewegung der Agrarstoffpreise auf dem Weltmarkt zeigen, daß sich von Oktober bis November der Index der agrarischen Weltmarktpreise um 4·5%, der Index der inländischen Agrarstoffpreise jedoch nur um 1·8% ermäßigte. Auf diese bemerkenswerte Tatsache, die die Spannung zwischen Inlandspreisen und Weltmarktpreisen weiterhin vergrößert, wurde bereits wiederholt hingewiesen. Vom April, dem Höhepunkt der Weltmarktpreise, bis November 1937 ging der Index

der Agrarstoffpreise auf dem Weltmarkt um 16,3% zurück, wogegen der Index der inländischen Agrarstoffpreise sogar noch um 1,5% zunahm.

Von den inländischen Industriestoffpreisen erfuhr Blei und Leinöl eine leichte Ermäßigung und Häute eine starke Steigerung. Die Preissteigerung der Häute ist eine Reaktion auf den tiefen Preisfall im Dezember. Dadurch erhöht sich der Index der inländischen Industriestoffpreise wieder um einen Punkt. Auf dem Weltmarkt ging der Index der Industriestoffpreise vom Oktober auf November von 81 auf 76 (1929=100) zurück, der Index der Industriestoffpreise im Inland in der gleichen Zeit von 87 auf 85. Auch hier zeigt sich, allerdings in schwächerem Maße, die Starrheit des österreichischen Preisniveaus bei einem Rückgang der Weltmarktpreise. Vom Höhepunkt der Weltmarktpreise im August 1937 bis November 1937 ermäßigte sich der Index der Industriestoffpreise auf dem Weltmarkt um 11,8%, während er sich im Inland nur um 6,0% verminderte. Die Entwicklung des Index der inlandsbestimmten und der auslandsbestimmten Preise in der Berichtszeit läßt erkennen, daß die im Bericht wiederholt erwähnte Schere zwischen der Bewegung der beiden Indizes sich vergrößert hat. Der Index der auslandsbestimmten Preise blieb konstant, der Index der inlandsbestimmten Preise stieg um zwei Punkte.

Die Preise für Baumaterialien und für Baukosten, der Schleifholzpreis, der Rotationspapierpreis sowie der Baumwollgarnpreis blieben in der Berichtsperiode unverändert; der Baumwollpreis erhöhte sich um 66%.

Die Gesamt tendenz der Preise läßt in Österreich sowohl im Kleinhandel (Nahrungsmittelpreise) als auch im Großhandel, in Übereinstimmung mit der Bewegung auf den Weltmärkten, eine wenn auch geringe Aufwärtsbewegung erkennen.

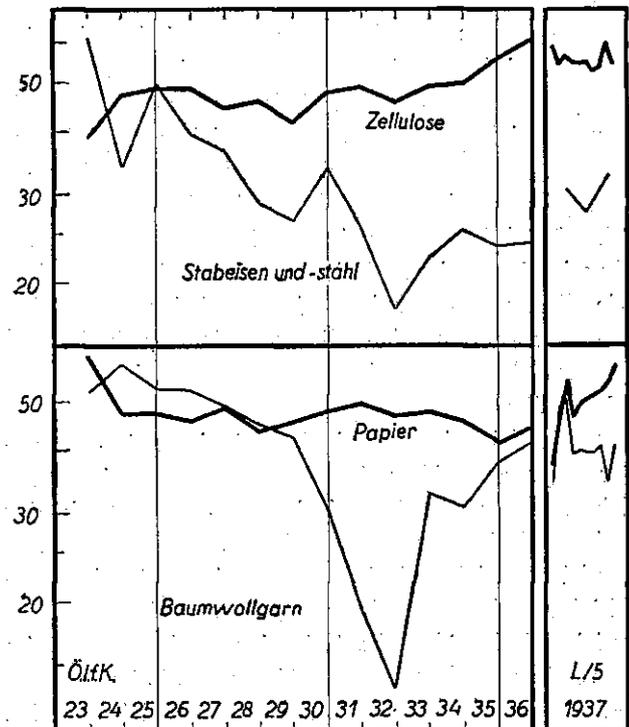
Produktion: Die nunmehr vorliegenden ergänzenden Novemberziffern der Produktion zeigen übereinstimmend mit der Entwicklung in der Eisenindustrie vorwiegend Abschwächungen. Im Vergleich zum November 1936 sind die Ziffern fast durchwegs weit höher; auch die Exportziffern sind bei den meisten Industrien im November noch weit über dem Stand von November 1936; die Rückgänge haben also bisher den größten Teil des im vergangenen Jahr gewonnenen Vorsprungs unberührt gelassen. Einen Rückgang hatte vor allem die Papierproduktion aufzuweisen, die im November 1890 Waggon verglichen mit 1969 Waggon im Oktober betrug. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Papierproduktion jedoch noch immer um 21% höher

und der Export ist ebenfalls im Vergleich zum vorhergegangenen Jahr beträchtlich größer. Die Produktion an Zellulose ist auf dem Stand des Vormonats geblieben; sie betrug 2621 Waggon gegen 2637 Waggon im Oktober.

In der Baumwollspinnerei hielt der seit einiger Zeit zu konstatierende leichte Rückgang auch im November an. Die Beschäftigung der Spindeln war geringer als im vorhergegangenen Monat. Sie betrug 97% der Vollbeschäftigung gegen 98% im Oktober. Die Erzeugung pro Spindel war nicht wesentlich verändert. Die Lagerhaltung ist weiter eingeschränkt worden. Der Export von Baumwollgarnen ist im November merklich unter der Höhe des Vorjahres geblieben. Der Auftragsbestand der Baumwollspinnereien ist leicht zurückgegangen; der Index verminderte sich von 213 im Oktober auf 197 im November. Auch in der Wollspinnerei, Flachs-, Hanf- und Jutespinnerei zeigen die Exportziffern des November im Vergleich zum vorhergegangenen Jahre geringere Werte.

Die Stromerzeugung einer Reihe von Kraftwerken zeigt seit einigen Monaten eine rückläufige Tendenz. Der Rückgang des saisonbereinigten Index der Stromerzeugung war in der Zeit von Oktober bis November stärker als in den vorhergegangenen Monaten; der Index sank um 4 Punkte von 119 auf 115. Die Braunkohlenförderung dagegen war im

Abb. 3. Anteil der Ausfuhrmenge verschiedener Waren an der Erzeugungsmenge dieser Waren (Logarithmischer Maßstab; Erzeugungsmenge = 100)



November weiterhin auf einem relativ hohen Stand, sie betrug 312.000 Tonnen verglichen mit 274.000 Tonnen im November 1936. Auch der Brennstoffverbrauch der gesamten Industrie und Landwirtschaft hat seinen hohen Stand beibehalten. Er betrug 308.000 Tonnen verglichen mit 309.000 Tonnen im Oktober und 270.000 Tonnen im November 1936. Der Produktionsindex hatte im November den Wert von 110 gegen 111 im Oktober.

Die für Dezember vorliegenden Ziffern der Eisenindustrie zeigen eine starke Abschwächung. Im Vergleich zum vorhergegangenen Jahre 1936 ist die Produktion und der Auftragsbestand noch immer wesentlich höher, wobei zu berücksichtigen ist, daß der stärkere Aufschwung der Eisenindustrie sich ja erst im Jänner 1937 in den Ziffern geltend gemacht hat. Der Auftragsbestand der Eisenindustrie betrug im Dezember 51% des Normalbestandes gegen 76% im November; er hat also die Hälfte des Wertes erreicht, den er im letzten Mai gehabt hat. In der Zeit von November bis Dezember ist die Erzeugung von Roheisen um 19%; die Erzeugung von Rohstahl um 27% und die Erzeugung von Walzware und Halbzeug um 25% gesunken. Im Vergleich zum Dezember 1936; also der Zeit vor dem besonderen Aufschwung der Eisenindustrie, betragen die Indizes im Dezember 1937 bei Roheisen 117 gegen 74, bei Rohstahl 98 gegen 78, bei Walzware und Halbzeug 100 gegen 65. Die Eisenerzförderung hat sich weiter auf ihrem hohen Stand behauptet; sie betrug im Dezember 206.000 Tonnen gegen 208.000 Tonnen im November.

Umsätze: Im November 1937 erhöhte sich der saisonbereinigte Index der Verbrauchsgüterumsätze von 77 auf 83. Es läßt sich jedoch aus dieser Steigerung nicht erkennen, ob es sich um eine andauernde Besserung handelt oder nur um eine zufallsweise Verlagerung der Saisonbewegung. Der saisonbereinigte Index der Produktionsgüterumsätze ging in der gleichen Zeit von 117 auf 116 zurück. Die Ziffern des Arbeitsmarktes und der Produktion lassen vermuten, daß dieser Index auch in den späteren Monaten keine wesentliche Erhöhung erfahren dürfte.

Die Schlachtungen in Wien zeigten im Dezember 1937 gegenüber dem Vormonat eine beträchtliche Besserung, während sie im Jahre 1936 in der gleichen Zeit stark zurückgingen. In diesem Falle handelt es sich jedoch nur um eine zeitliche Verschiebung der Schlachtungen, da aus den Angaben ersichtlich ist, daß die Zahl der Schlachtungen im November 1936 bedeutend höher war als im November des vergangenen Jahres, wogegen sich aus den

Angaben für Dezember 1936 bzw. 1937 das umgekehrte Bild ergibt. Für November und Dezember zusammen lag die Zahl der Rinderschlachtungen in Wien im Jahre 1937 mit 15.900 Stück um 1.700 Stück höher als im Jahre 1936, die Zahl der Kälberschlachtungen war unverändert geblieben, die Zahl der Schlachtungen von Fleischschweinen in den letzten zwei Monaten des Jahres 1937 war mit 51.900 um 7.700 höher als in den gleichen Monaten des Jahres 1936, die Zahl der Schlachtungen von Fettschweinen jedoch mit 45.800 um 8.100 niedriger.

Der Zuckerabsatz in Österreich war mit 15.500 Tonnen im Dezember 1937 bedeutend höher als im Dezember 1936. Die Absatzziffern für Branntwein zeigen im Dezember 1937 nur die saisonmäßig zu erwartende Veränderung.

Die Roheinnahmen aus dem Tabakverschleiß übertrafen im November 1937 die Einnahmen vom November 1936 um einen geringen Betrag. Der Ertrag der Warenumsatzsteuer zeigte im November 1937 gegenüber der entsprechenden Zeit des Vorjahres keine Veränderung.

Eine über die saisonmäßige Bewegung hinausgehende Steigerung ist im Dezember 1937 beim Stromverbrauch in Wien zu ersehen; diese Steigerung ist ausschließlich durch den Strombezug Privater verursacht. Auch der Gasverbrauch nahm im Dezember 1937 um 2 Millionen Kubikmeter zu, während er in der gleichen Zeit des Jahres 1936 um den gleichen Betrag zurückging. Hier ist die Verbrauchssteigerung ausschließlich durch den Verbrauch öffentlicher Stellen verursacht.

Der Brennstoffverbrauch in Wien ging im November 1937 um 1% zurück, obwohl saisonmäßig eine Steigerung zu erwarten gewesen wäre. Der Brennstoffverbrauch für Hausbrand und Kleingewerbe in Österreich zeigte einen sehr starken Rückschlag im November 1937 (9%), der über das saisonmäßig zu erwartende Ausmaß hinausgeht.

Einen sehr starken, weit über das saisonmäßige Ausmaß hinausgehenden Rückgang zeigt der Benzinabsatz, der von 15 Millionen Kilogramm im Oktober 1937 auf 12 Millionen Kilogramm im November zurückging.

Der Besuch der städtischen Bäder weist im November 1937 einen sehr starken Rückgang auf, so daß der Besuch vom November 1936 weit unterschritten wurde, während noch im Oktober 1937 der Stand des entsprechenden Vorjahrsmonates um 15% übertroffen wurde.

Der Rückgang der Zahl der von den städtischen Straßenbahnen in Wien beförderten Personen hielt sich im November 1937 in denselben Grenzen wie

im November 1936, der Rückgang der von den städtischen Omnibussen in Wien beförderten Personen war in dieser Zeit sogar bedeutend geringer als im Jahre 1936.

Fremdenverkehr: Im Dezember 1937 zeigt der Fremdenverkehr gegenüber Dezember 1936 eine leichte Besserung. Die Zahl der Fremdenmeldungen in ausgewählten Fremdenorten der Länder weist im Dezember 1937 gegenüber Dezember 1936 eine Zunahme von 104.788 auf 113.406 auf, worunter sich 36.656 bzw. 40.714 Meldungen von Fremden aus dem Auslande befinden. In Wien erhöhte sich die Zahl der gemeldeten Fremden in der gleichen Zeit von 26.762 auf 30.515, die Zahl der Meldungen von Fremden aus dem Auslande von 16.932 auf 19.446. Eine ausführliche Darstellung der Entwicklung des österreichischen Fremdenverkehrs seit dem Jahre 1929 befindet sich auf Seite 10 ff. dieses Berichtes.

Arbeitsmarkt: Die übersaisonmäßige Zunahme der Zahl der unterstützten Arbeitslosen, die in den letzten Monaten zu bemerken war, hat auch in der Berichtsperiode ihre Fortsetzung gefunden. Der saisonbereinigte Index der unterstützten Arbeitslosen in Österreich erhöhte sich von 120 im Dezember 1937 auf 124 im Jänner 1938; während im September 1937 der saisonbereinigte Index der unterstützten Arbeitslosen in Österreich um 21 Punkte unter dem Stand der gleichen Zeit des Vorjahres war, beträgt der Unterschied gegenüber dem Stand der gleichen Zeit des Vorjahrs im Jänner 1938 nur noch 8 Punkte. So wie im Vormonat wurden auch in der Berichtszeit hauptsächlich die Bundesländer von der Verschlechterung am Arbeitsmarkt betroffen, während die Arbeitslosigkeit in Wien nur wenig über das saisonmäßige Ausmaß zunahm. Der saisonbereinigte Index der unterstützten Arbeitslosen erhöhte sich in der Berichtszeit gegenüber Dezember 1937 in Wien um 2 Punkte, in den Bundesländern jedoch um 7 Punkte.

Der Stand der unterstützten Arbeitslosen hat sich in Österreich von Mitte Dezember 1937 bis Mitte Jänner 1938 von 245.986 auf 292.218 Personen erhöht. Die Besserung gegenüber Mitte Jänner 1937 beträgt 15.328 Personen, während sie Mitte September 1937 gegenüber Mitte September 1936 40.638 Personen betragen hatte. In Wien stieg die Unterstütztenzahl in der Berichtsperiode von 99.508 auf 113.056 Personen und in den Bundesländern von 146.478 auf 179.162 Personen. Die entsprechenden Zahlen vom Jahre 1937 sind 118.065 in Wien und 189.481 Personen in den Bundesländern. Infolge der stärkeren Zunahme der Zahl der Unterstützten in den Bundesländern gegenüber

Wien wurde die stärkere Besserung des Arbeitsmarktes in den Bundesländern im Sommer 1937 im Vergleich zu Wien wieder aufgehoben, so daß das Verhältnis der Unterstütztenzahl in Wien und in den Bundesländern ungefähr dem Verhältnis von Jänner 1937 entspricht.

Im November 1937 war die Zahl der gegen Arbeitslosigkeit Versicherten mit 832.058 Personen um 48.976 höher als im November 1936, doch war der Rückgang von Oktober auf November mit 38.470 um 9.643 größer als in der entsprechenden Periode des Jahres 1936.

Die für Dezember für Wien vorliegenden Ziffern über die Neuanmeldungen Stellensuchender lassen eine geringfügige Zunahme erkennen, wogegen die Neuanmeldungen offener Stellen ebenso wie die Zahl der Vermittlungen zurückging. Die Andrangsziffer, die sich von 408 im November auf 488 im Dezember 1937 erhöhte, ist aber noch weit unter der Andrangsziffer vom Dezember 1936 (705).

Die Aufgliederung der zur Vermittlung vorgezeichneten Arbeitslosen nach Betriebsklassen in Österreich zeigt im November eine starke saisonmäßige Zunahme im Baugewerbe (37%), weiters eine saisonmäßige Zunahme in der Eisen- und Metallwarenindustrie (7%), in der Elektroindustrie (11%), in der Holzindustrie (14%) und in der Bekleidungsindustrie (15%). Die Eisen- und Metallgewinnung zeigt entgegen der saisonmäßigen Bewegung eine Zunahme (34%), während die Zahl der zur Vermittlung vorgemerkten Arbeitslosen in der Maschinenerzeugung, in der chemischen Industrie und im Warenhandel unverändert blieb und in der graphischen Industrie eine übersaisonmäßige Besserung zu erkennen war.

Verkehr: Im November 1937 war die arbeits-tägliche Wagengestellung der Österreichischen Bundesbahnen für den Güterverkehr zurückgegangen, worauf schon der letzte Bericht hinwies. Die nunmehr vorliegenden Angaben über Verkehrsleistung und Einnahmen im November sind dementsprechend ebenfalls gesunken. Im Güterverkehr beträgt der Rückgang 26 Millionen Tonnenkilometer und 0,4 Millionen Schilling. Zur gleichen Zeit des Vorjahres ist eine wenn auch nur geringfügige Steigerung der Leistung festgestellt worden, ohne daß sie aber von einer Zunahme der Einnahmen begleitet war; der Rückgang der Einnahmen aus dem Güterverkehr war sogar noch stärker als heuer, er betrug damals 0,7 Millionen Schilling. Der Personenverkehr ging entsprechend den jahreszeitlichen Einflüssen zurück: die Leistung um 2,8 Millionen Tonnenkilometer (im Vorjahr um 2,7 Millionen Tonnen-

kilometer), die erzielten Einnahmen um 2,2 Millionen Schilling (im Vorjahr um 1,3 Millionen Schilling).

Im Dezember hat sich die rückläufige Tendenz im Güterverkehr verstärkt fortgesetzt. Die Zahl der durchschnittlich im Tag gestellten Wagen betrug insgesamt 5849, um 677 oder 10% weniger als im November 1937. Von diesem Rückgang war ausschließlich der Binnenverkehr betroffen; er ging um 877 Wagen, das sind 15%, zurück. Der Auslandsverkehr ist dagegen saisonmäßig gestiegen, nachdem er im November unerwartet zurückgegangen war. Die arbeitstägliche Wagengestellung stieg von November auf Dezember in der Einfuhr um 93 Wagen oder 8%, in der Ausfuhr um 199 Wagen oder 32%, in der Durchfuhr um 199 Wagen oder 27%. Zur gleichen Zeit im Vorjahre betrug die Steigerungen bei der Ausfuhr 37%, bei der Durchfuhr 12%, während die Einfuhr zurückgegangen war. Es ist aber zu berücksichtigen, daß im Vorjahr die für diese Zeit zu erwartende Verkehrssteigerung schon im November eingetreten ist, heuer dagegen gab es im November einen Rückgang. Der Vorsprung gegenüber dem gleichen Vorjahrsstand betrug im Dezember 1937 im Binnenverkehr 679 Wagen oder 16%, in der Einfuhr 145 Wagen oder 13%, in der Ausfuhr 207 Wagen oder 34%, in der Durchfuhr 263 Wagen oder 39%.

Der Stand an Kraftfahrzeugen in ganz Österreich war Ende November 1937 115.188, um 3014 weniger als im Vormonat und um 9759 oder 9% mehr als im November 1936. Die Zahl der Personenkraftwagen betrug 32.789, das ist um 2473 oder 8% mehr als im Vorjahre. Innerhalb dieser Fahrzeuggruppe ist aber nur die Zahl der Privatpersonenwagen gegenüber dem Vorjahre gestiegen, und zwar von 23.468 auf 26.561, um 3093 oder 13%. Dagegen liegt der Stand der Kraftdroschken und Kraftstellwagen unter dem vorjährigen; bei den erstgenannten beträgt der Rückgang 621 oder 13%, bei den Omnibussen 19 oder 1%. An Lastkraftwagen standen 17.897 im Verkehr, um 538 oder 3% mehr als Ende November 1936. 56% des gesamten österreichischen Kraftfahrzeugbestandes entfielen Ende November auf die Kraftträder, deren Stand 64.502 betrug. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahre beträgt 6748 oder 12%.

Außenhandel: Im Dezember erfährt der Außenhandel in aller Regel eine saisonmäßige Belebung. Die Gesamteinfuhr stieg von November auf Dezember 1937 um 17 Millionen Schilling auf 141 Millionen Schilling, die Gesamtausfuhr um 12 Millionen Schilling auf 119 Millionen Schilling.

Von der Einfuhrsteigerung entfallen 7,7 Millionen Schilling auf Nahrungsmittel und Getränke (vornehmlich Südfrüchte, Getreide, Reis, Geflügel), 7,3 Millionen Schilling auf Rohstoffe und Halbfabrikate (davon 3,6 Millionen Schilling auf Roh-tabak, 2,6 Millionen Schilling auf Wolle und 1,6 Millionen Schilling auf „andere „Rohmetalle“) und 2,6 Millionen Schilling auf Edelmetalle. Die Einfuhr von Fertigwaren stieg um 1,4 Millionen Schilling. Die Einfuhr von Schweinen ist um 2,2 Millionen Schilling zurückgegangen. Ein Vergleich der Einfuhresultate im Dezember 1937 mit denen im Dezember 1936 zeigt folgendes Bild: Die Gesamteinfuhr ist um 11,3 Millionen Schilling höher. Die Einfuhr von lebenden Tieren ist um 2 Millionen Schilling gefallen, die Einfuhr von Nahrungsmitteln und Getränken um 5,5 Millionen Schilling gestiegen. Bei den Rohstoffen und halbfertigen Waren ist der Stand gleich geblieben, bei den Fertigwaren ist eine Mehreinfuhr von 5,2 Millionen Schilling zu verzeichnen. Die Einfuhr von Edelmetallen ist um 2,5 Millionen Schilling gestiegen.

Von der gegenüber November 1937 festzustellenden Ausfuhrsteigerung um 12 Millionen Schilling entfällt der überwiegende Teil, nämlich 7,674 Millionen Schilling auf Edelmetalle, der Rest auf die Rohstoffe und halbfertige Waren (Holz + 2,7, Papierzeug + 1,3, Erze + 0,7 und Roheisen + 0,8 Millionen Schilling). Verglichen mit Dezember 1936 stieg die Gesamtausfuhr um 24 Millionen Schilling auf 119 Millionen Schilling. An dieser Steigerung hatten die verschiedenen Gruppen folgende Anteile: lebende Tiere 1,7, Nahrungsmittel und Getränke 0,2, Rohstoffe und halbfertige Waren 5,5, Fertigwaren 9,7 und Edelmetalle 6,9 Millionen Schilling.

ÖSTERREICH UND DIE WELTKONJUNKTUR

Im Heft 12 1937 der Monatsberichte wurde die Lage der Weltwirtschaft analysiert und die Möglichkeiten der Weiterentwicklung erörtert. Wenn im folgenden die Konjunkturaussichten Österreichs beurteilt werden sollen, so ist vor allem die Frage zu beantworten, wie sich die österreichische Wirtschaft bisher im Rahmen der Weltkonjunktur entfaltet hat, und zwar sowohl unter dem Einfluß der internationalen Wirtschaftsbeziehungen als auch unter dem der inneren Wirtschaftspolitik.

Die wechselseitigen Zahlungen aus dem internationalen Waren- und Kapitalverkehr haben durch ihren Einfluß auf das interne Geld- und Kredit-system vorwiegend die Tendenz, die Konjunktur der verbundenen Länder zu synchronisieren. Weit-

gehende Währungsunabhängigkeit und Autarkie, sowie die fast vollständige Unterbrechung des internationalen Kapitalverkehrs haben den Konjunkturanstieg seit 1932 unter wesentlich anderen Voraussetzungen vor sich gehen lassen als jenen, der 1929 seinen Wendepunkt erreichte. Diese Unterschiede zwischen den beiden Aufschwungsperioden sind für die Beurteilung der gegenwärtigen Lage von entscheidender Bedeutung.

In Österreich ist durch die verhältnismäßig intensive internationale Verflechtung, vor allem durch den Außenhandel, eine weitgehende Gleichschaltung mit der Weltkonjunktur gegeben. Daneben bleibt ein weiter Spielraum, in dem durch wirtschaftspolitische Maßnahmen die Wirtschaftsentwicklung im Innern beeinflusst werden kann.

Betrachten wir zuerst die internationalen Einflüsse. Den Anschluß an die Aufwärtsbewegung der Weltkonjunktur fand Österreich im Jahre 1932, und zwar bekanntlich über den *Außenhandel* (vgl. auch Abb. 3). England und die übrigen Länder des Sterlingblocks hatten am frühesten den Tiefpunkt der Weltkrise überwunden und die Belebung übertrug sich von dort aus rasch auch auf andere Staaten. Die Produktionsindizes von England, den Vereinigten Staaten, Österreich, Polen, Holland und Italien erreichen alle den Tiefpunkt im Jahre 1932. Durch die Bedarfssteigerung in den Industrieländern und durch die Besserung der Lage in den Agrarstaaten infolge steigender Rohstoffpreise auf den Weltmärkten belebte sich die österreichische Ausfuhr, um so mehr, als gleichzeitig die Devisenzwangswirtschaft allmählich erleichtert wurde. Zoll erhöhungen und Kontingente beschränkten jedoch weiterhin den Außenhandel im letzten Aufschwung unvergleichlich stärker, als dies in der Prosperitätsperiode bis zum Jahre 1929 der Fall war und änderten beachtlich seine Struktur. Trotz dieser Hemmungen ist eine wesentliche Besserung eingetreten. Vom Tiefpunkt im Jahre 1932 bis 1937 hat sich im Monatsdurchschnitt die Gesamtausfuhr um 58%, die Fertigwarenausfuhr um 46%, die Gesamteinfuhr um 24% und die Rohstoffeinfuhr um 44% erhöht. In einer Lockerung des zwischenstaatlichen Wirtschaftsverkehres liegen wohl noch unausgenützte Möglichkeiten der Konjunkturbelebung. Da Maße, welche die Bedeutung dieser Hemmungen in ihrer Gesamtheit überzeugend darstellen könnten, fehlen, scheint man ihre Wirkung oft zu unterschätzen. Das gilt vielleicht in noch höherem Maße von den Beschränkungen des Binnenwirtschaftsverkehres.

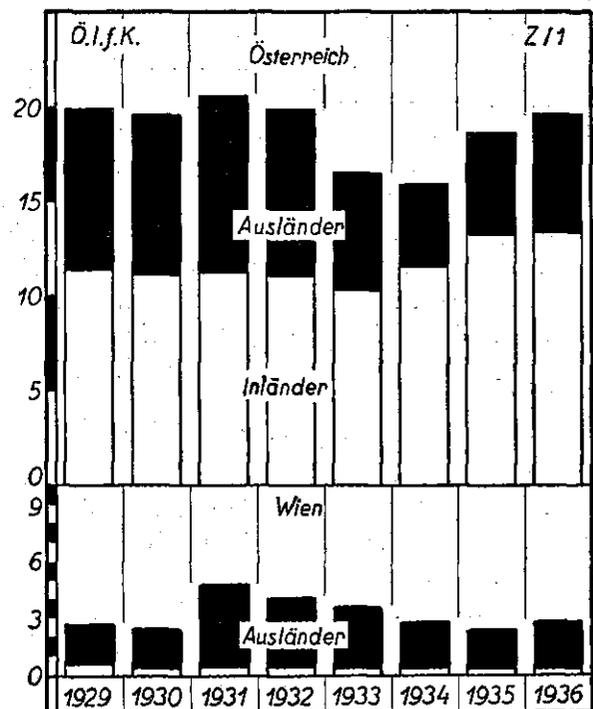
Vielleicht ebenso grundsätzlich unterscheidet sich der Konjunkturaufschwung seit dem Jahre 1932

von jenem, der im Jahre 1929 kulminierte, durch die fast vollkommene Unterbrechung des langfristigen *internationalen Kapitalverkehrs*, besonders zwischen den Gläubiger- und Schuldnerländern. An dieser Entwicklung war nicht nur das Valutarisiko schuldtragend, sondern auch der Umstand, daß ein Großteil der ausländischen Anleihen notleidend geworden war. Ende 1935 hatte ungefähr ein Drittel der amerikanischen ausländischen Anleihen ganz oder teilweise den Zahlungsdienst eingestellt. Dadurch wurde zwar das Kapitalangebot in den Gläubigerstaaten erhöht, die Gleichförmigkeit der Konjunktur-entwicklung in den einzelnen Ländern aber sehr herabgesetzt.

Gerade die zum Teil aus kreditinflationistischen Quellen stammenden internationalen Kredite im Aufschwung bis zum Jahre 1929 haben in den einzelnen Ländern die Konjunkturbelebung nicht nur vereinheitlicht, sondern auch wesentlich zu ihrer Übersteigerung beigetragen. Das Vorwiegen der Gold-Devisenwährung hat die internationale Kreditaufblähung sehr erleichtert. In Österreich spiegelt sich der Kapitalzufluß und das Wachsen des Kreditgebäudes in der ständigen Zunahme der Kreditoren und Debitoren der Banken, eine Zunahme, die bis zur Fusion der Österreichischen Boden-Creditanstalt im Herbst 1929 anhielt. So waren die Kreditoren in den Bilanzen der österreichischen

Abb. 4. Übernachtungen von Fremden in Österreich insgesamt und in Wien

(Natürlicher Maßstab; Millionen Übernachtungen)



Der Basisabschnitt der Säulen für Wien hat die Bezeichnung „Inländer“ zu tragen

Großbanken vom Jahre 1924 bis 1928 um zirka 70% angewachsen. Im Aufschwung nach dem Jahre 1932 fehlte dieser wesentliche Konjunkturanreiz in den Schuldnerländern vollkommen. Im Jahre 1931 hört die Kreditgewährung der Vereinigten Staaten an das Ausland auf. Durch Abzug kurzfristiger Guthaben hält allerdings der Kapitalexport noch einige Zeit an. Ende 1935 aber werden die Vereinigten Staaten sogar ein Kapitaleinfuhrland, nicht nur weil allmählich Kredite zurückgezahlt werden, sondern auch deshalb, weil eine Kapitalwanderung von Europa nach den Staaten eintritt, die teilweise eine Kapitalflucht darstellt. England, Frankreich, die Schweiz und die Niederlande stellten im Jahre 1936 zirka 80% der amerikanischen Kapitaleinfuhr. Zinsdifferenzen bestimmten nicht mehr die Richtung des Kapitalstromes. Auch England, die Schweiz und Frankreich, dieses Land seit 1933, schränkten ihre internationale Kreditgewährung auf ein Minimum ein.

In Übereinstimmung mit dem Fehlen einer internationalen Kreditinflation steht, daß das österreichische Preisniveau seit dem Jahre 1933 so geringe Schwankungen zeigte, daß man praktisch von einer Stabilität sprechen kann. Ein Vergleich der Großhandelsindizes verschiedener Länder ist zwar wegen der verschiedenartigen Zusammensetzung nur in sehr beschränkten Grenzen möglich, die jedoch hier genügen dürften. So betrug die Steigerung des Großhandelspreisindex seit dem Krisentiefpunkt bis zum Höchststand, ungefähr in der zweiten Hälfte des Jahres 1937, in Österreich 74%, in Großbritannien 30,3%, in den Vereinigten Staaten 35,7%, in Schweden 30,3%, in Frankreich 86,1%, in Italien 69,8%, und in Holland 26,1%. Zur Preissteigerung in den drei zuletzt genannten Ländern, die zum Großteil nach der Abwertung im Herbst 1936 eintrat, trugen maßgeblich Umstände bei, die außerhalb der Kreditpolitik liegen. Auch alle spezielleren Preisindizes für Österreich zeigen während der drei Jahre von 1933 bis einschließlich 1935 eine große Stabilität und erst im Jahre 1936 einen leichten Anstieg.

Der letzte Wirtschaftsaufschwung zeichnet sich wieder dadurch aus, daß vor allem der Sterlingblock und die Vereinigten Staaten, wie aus verschiedenen Wirtschaftsreihen hervorgeht, in großem Maßstab Kreditinflation betreiben, diesmal außerhalb der Goldwährung. Wird es möglich sein, einen gewaltigen Rückschlag zu vermeiden? Es fehlten wohl eine Reihe von Voraussetzungen, welche die Depression nach 1929 so verschärft haben. Eines ist jedoch sicher, daß das Tempo der Entwicklung nicht auf die Dauer

durchgehalten werden kann. Die jährliche Produktionssteigerung betrug in England von 1933 bis 1936 zwischen 6,5% und 12,5%, was weit über das Maß hinausgeht, das als „normal“ angesehen werden kann und der trendmäßigen Entwicklung entspricht. Nun ist die Geschwindigkeit, mit der ein Aufschwung bis zur Vollbeschäftigung vor sich geht, von wesentlichem Einfluß auf die Möglichkeit einer Stabilisierung auf einem erreichten hohen Niveau der Beschäftigung und Produktion. Die Konjunkturtheorien stimmen weitgehend darin überein, daß, je überstürzter ein Aufschwung vor sich gegangen ist, desto wahrscheinlicher ein Rückschlag eintritt, wenn sich die Wirtschaft dem Zustand der Vollbeschäftigung nähert, was in England der Fall sein dürfte.

Österreich hat also in den letzten Jahren, vor allem im Gegensatz zu den Ländern des Sterlingblocks und den Vereinigten Staaten, inflationistische Maßnahmen vermieden. Dies wird auch durch die Entwicklung am österreichischen Kapitalmarkt bekräftigt. Die Debitoren der österreichischen Großbanken sind im Jahre 1936 nur noch leicht zurückgegangen, und zwar vor allem durch Rückzahlung von Beteiligungskrediten. Die mittleren und kleinen Darlehen haben sich erhöht. Das Überwiegen der Rückzahlung von Krediten, selbst noch in einer Zeit des beginnenden Konjunkturanstieges, findet sich auch in anderen Staaten. So sind zum Beispiel die Debitoren der Banken in den Vereinigten Staaten bis 1933 zurückgegangen und erst in den folgenden Jahren um 24% gestiegen. Doch wurden in diesen Ländern durch Maßnahmen zur Kreditausweitung und das Vorhandensein eines leistungsfähigen Emissionsmarktes schon zu Beginn des Aufstieges Mittel vom Geldmarkt auf den Kapitalmarkt überführt. Daß das Vorhandensein eines reichen Kapitalmarktes für die Erklärung der Emissionssteigerung nicht genügt, sondern noch zusätzliche Momente berücksichtigt werden müssen, wie die weitaus geringere Absperrung der Sterlingblockländer während der Krise und nicht zuletzt der handelspolitische engere Zusammenschluß Englands mit den Teilen des Imperiums durch die Ottawa-Verträge, zeigt ein Vergleich mit dem Emissionsmarkt der kapitalreichen Goldblockländer, der aber, wohl vor allem durch die hohen Investitionsrisiken, noch kaum beansprucht wurde. In Österreich fehlte aus einer Reihe von Gründen vorderhand die Möglichkeit der Heranziehung von Kapital durch Ausgabe von Aktien oder Privatobligationen in größerem Ausmaß. Abgesehen davon war infolge tiefgreifender Anpassungsvorgänge der Kapitalbedarf bisher gering. Soweit er bestand, wurde er vor-

wiegend durch Selbstfinanzierung und Bankkredit befriedigt.

Im Laufe der letzten Jahre hat sich jedoch die Lage einer Reihe von Unternehmungen sowohl durch die Verminderung der Schuldenlast als auch durch die Wirtschaftsbelebung wesentlich gebessert. So erhöhte sich zum Beispiel die ausbezahlte Dividendensumme vom Tiefpunkt bis 1937 um 45%. Es ist daher bei anhaltender Konjunktur mit einem erhöhten Kreditbedarf zu rechnen.

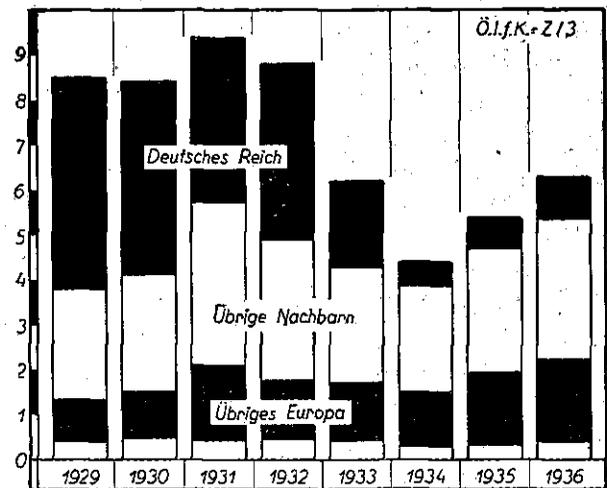
Eine Konjunkturstimulierung ging ferner außer vom Außenhandel vor allem noch von den staatlichen Anleiheemissionen aus. Es ist eine beachtenswerte Erscheinung, daß — abgesehen von der Selbstfinanzierung, über deren Ausmaß kaum Daten zur Verfügung stehen — es vornehmlich durch die verschiedenen Staatsanleihen gelungen ist, dank der stabilen Währung, in größerem Ausmaße Kapital vom Geldmarkt auf den Kapitalmarkt zu überführen.

In großen Zügen wäre daher die Konjunktur-entwicklung im Aufschwung aus folgenden Zusammenhängen zu erklären: Durch eine Nachfragesteigerung im Export wird eine Steigerung der Nachfrage nach einzelnen Waren hervorgerufen, dadurch eine Produktionserhöhung und eine Zunahme der Beschäftigung, die ihrerseits wieder die Nachfrage nach Konsumgütern erhöht und damit auch in anderen Produktionszweigen eine Belebung hervorruft. Eine Erhöhung der Nachfrage über den Außenhandel bewirkt daher auch allmählich eine Nachfragesteigerung im Inland. Eine Voraussetzung für diesen „Selbstankurbelungsprozeß“ ist ein vollständig elastisches Angebot an Kredit und Produktionsmitteln einerseits und eine genügend starke Nachfrage andererseits, damit eine Belebung in der Gesamtwirtschaft und nicht bloß in einzelnen Zweigen eintritt. Solange eine große Elastizität an Produktionsmitteln und Arbeit gegeben ist, das heißt, solange eine steigende Nachfrage infolge brachliegender Produktionsmittel ohne wesentliche Preiserhöhung in den Wirtschaftsprozess eingegliedert werden kann, ist ein Konjunkturanstieg ohne Preissteigerung möglich. Ein stabiles Preisniveau hindert also keineswegs die Entstehung einer Prosperität. Je weiter eine Belebung in der dargestellten Art fortschreitet, desto geringer wird die Elastizität des Angebotes und es wird allmählich eine Preissteigerung als Begleiterscheinung des Aufschwunges eintreten. Tritt nun per Saldo diese Preissteigerung nur in geringem Maße ein, wie es in Österreich der Fall war, so kann geschlossen werden, daß der Aufschwung sich noch nicht so verbreitert hat, daß die Steigerung der Umsätze einzelner Zweige der Wirt-

schaft noch durch Rückgänge in anderen zum Teil kompensiert wurde. Die Belebung besteht dann in einer Reihe von oft sehr ausgeprägten Sonderkonjunkturen, die aber den Schluß zulassen, daß eine Verbreiterung der Konjunktur nicht nur möglich, sondern auch wahrscheinlich ist. Freilich, wie weit unter den gegebenen Umständen sich die Belebung noch fortsetzen könnte, ohne daß diese zu wesentlichen Preissteigerungen führen würde, kann mangels Kenntnis der gegenwärtigen Elastizität des Angebotes an Produktionsmitteln und Arbeit nur schwer beurteilt werden.

Wenn in einem Lande trotz niederen Zinsfußes keine Kapitalnachfrage seitens der Privatindustrie erfolgt, da etwa die hohen Risikoeinschätzungen die Rentabilität im Verhältnis zum Zinsfuß zu gering erscheinen lassen, so kann durch wirtschaftspolitische Maßnahmen versucht werden, das Risikomoment zu vermindern oder die Anlagemöglichkeiten zu erhöhen. Dafür käme z. B. in Österreich, gerade wegen der risikovermindernden Bedeutung der stabilen Währung, vor allem nur eine allmähliche Rückkehr zum freien internationalen Verkehr und eine Lockerung der ständig steigenden Bindungen im Inland in Frage. Die wirtschaftspolitischen Maßnahmen haben in letzter Zeit infolge ihrer Häufung eine Bedeutung erlangt, die weit über die Wirkung der konkreten Maßnahmen hinausgehen, nämlich dadurch, daß sie die Erwartungen der Unternehmer wesentlich beeinflussen. Es ist wiederholt darauf hingewiesen worden, daß im letzten Konjunkturrückschlag in den Vereinigten Staaten das psychologische Moment eine Hauptrolle spielte, daß die chronische Unsicherheit der Hauptfeind der

Abb. 5. Übernachtungen von Auslandsfremden in Österreich nach der Herkunft der Fremden (Natürlicher Maßstab; Millionen Übernachtungen)



Der Basisabschnitt der Säulen hat die Bezeichnung „übrige Welt“ zu tragen

Konjunktur wäre. Die Einhaltung von großen Richtlinien in der Wirtschaftspolitik und die Vermeidung widersprechender Maßnahmen kann diese konjunkturrehemmende Ausstrahlung auf ein Minimum beschränken.

Infolge der gesunden Währungs- und vorsichtigen Kreditpolitik und durch Vermeidung von Überinvestitionen aller Art hat sich Österreich eine ungleich größere Krisenfestigkeit gesichert, als jene Länder, die sich in einem sehr vorgeschrittenen Stadium einer allzu stürmisch vor sich gegangenen Hochkonjunktur befinden. Ein Umstand, der besonders wichtig ist, wenn sich in diesen Ländern der Konjunkturaufschwung fortsetzen sollte.

Bisher ist Österreich nur in geringem Maße von den Ausstrahlungen der rückgängigen Wirtschaftsentwicklung betroffen worden. Vor allem standen die rückgängigen Kurse auf dem Aktienmarkt unter dem Eindruck der Vorgänge auf den internationalen Börsen. Im Außenhandel ist noch kaum ein Rückschlag eingetreten. Einzelne Produktionen wie z. B. die Eisen- und Textilindustrie zeigen eine Abschwächung sowohl in der Produktion wie im Auftragsbestand und die Indexziffer der unterstützten Arbeitslosen hat seit September übersaisonnmäßig zugenommen. Die Besserungen gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres sind aber noch immer bedeutend.

Bei der Beurteilung der bisherigen Krisenmomente muß unterschieden werden zwischen der ersten Schockwirkung, die durch eine Störung von außen entsteht, und der Entwicklung auf längere Sicht. Sollte es zu einer Fortsetzung der Abwärtsbewegung der Konjunktur kommen, die in den letzten Monaten sich angebahnt hat, so lassen die Verhältnisse doch den Schluß zu, daß die Krisenfestigkeit der Wirtschaft wesentlich höher ist, als sie am Wendepunkt im Jahre 1929 war.

In England ist der Konjunkturanstieg bis an die Grenze der Vollbeschäftigung gelangt, wo eine weitere Ausdehnung der Produktion nur um den Prozentsatz des sekulären Fortschrittes (Zunahme der Produktivität der Arbeit, technische Entwicklung, Bevölkerungszunahme) möglich ist. Eine Fortdauer des Aufstieges in dem Tempo der vergangenen Jahre ist kaum denkbar. Die Alternative kann nur ein Rückschlag oder eine mehr oder weniger gleichmäßige Aufrechterhaltung des gegenwärtigen Niveaus sein. In den Vereinigten Staaten dagegen ist der Konjunkturaufstieg zu einem vorzeitigen Ende gekommen und es ist möglich, daß er sich in absehbarer Zeit weiter fortsetzt (vgl. auch Abb. 1 und Abb. 2).

In den Vereinigten Staaten sind die sogenannten psychologischen Momente, die Erwartungen der Unternehmer und ihre Einschätzung der Größe des Risikos von ausschlaggebender Bedeutung. Im Hintergrund der zyklischen Konjunkturbewegung vollziehen sich dort weitreichende Änderungen in den institutionellen und sozialen Grundlagen der Wirtschaft, die nicht ohne Einfluß auf den Konjunkturverlauf bleiben werden.

FREMDENERKEHR

Bei der Betrachtung der Zahlen über die Entwicklung des Fremdenverkehrs in Österreich gewinnt man leicht den Eindruck, daß sich der Fremdenverkehr in der letzten Zeit äußerst günstig entwickelt habe. Für die Beurteilung der Entwicklungstendenzen des Fremdenverkehrs genügt aber die Betrachtung der österreichischen Zahlen nicht. Vielmehr müssen auch die Angaben anderer Länder zum Vergleich herangezogen werden, da auch die Verschiebungen des internationalen Fremdenverkehrs zwischen den einzelnen Ländern bedeutsam sind.

Zunächst sei die absolute Entwicklung des Fremdenverkehrs in Österreich seit dem Jahre 1929 betrachtet.

Die österreichische Fremdenverkehrsstatistik zählt die Fremdenmeldungen sowie die Übernachtungen. Die Fremdenmeldungen ergeben kein verlässliches Bild des Fremdenverkehrs, weil Fremde, die ihren Aufenthaltsort in Österreich mehrmals wechseln, bei jedem Aufenthaltswechsel neuerlich gezählt werden. Da erfahrungsgemäß Ausländer mit Kraftwagen ihren Aufenthaltsort öfter wechseln als Ausländer, die mit der Eisenbahn fahren, und außerdem Gewohnheitsänderungen in der Häufigkeit des Wechsels des Aufenthaltes eintreten können, so kann die Zahl der Fremdenmeldungen eine scheinbare Veränderung des Fremdenverkehrs anzeigen, während in Wahrheit die Zahl der Fremden unverändert geblieben ist.

Verlässlicher für die richtige Beurteilung ist daher die Angabe der Zahl der Übernachtungen von Fremden. Doch auch hier weist die Statistik einen Mangel auf. Die Zahl der berichtenden Orte schwankt jährlich. Es fallen jährlich Orte aus der Statistik aus und es kommen jährlich Orte hinzu. Im Jahre 1932/33 wurde eine Erweiterung der Statistik von 811 auf 2082 berichtende Orte vorgenommen. Während die Angaben der Jahre 1928/29 bis 1932/33 wegen des geringen Wechsels der berichtenden Gemeinden miteinander noch verglichen

werden können und ebenso die Angaben in den Jahren 1933/34 bis 1935/36, sind die Angaben des Jahres 1932/33 und der vorhergehenden Jahre mit den Angaben des Jahres 1933/34 und der späteren Jahre nur beschränkt vergleichbar. Es ist aber möglich, den Sprung bei der Erweiterung der Zahl der berichtenden Orte abzuschätzen. Die Zahl der von den 2082 Orten berichteten Übernachtungen im Jahre 1932/33 war um 5,4% größer als die Zahl der von den 811 Orten gemeldeten Übernachtungen, die Zahl der Fremdenmeldungen um 5,7% größer (siehe die nachstehende Übersicht).

Fremdenmeldungen und Übernachtungen

Jahr vom 1. XI. bis 31. X.	Zahl der Fremden- orte, die berichten*)	Fremdenmeldungen		Übernachtungen in Tausend			
		insge- samt	davon von Fremden aus dem		insge- samt	davon von Fremden aus dem	
			Inland	Aus- land		Inland	Aus- land
1928/29	829	4.202.638	2.371.077	1.831.561	19.925 ⁰	11.370 ⁴	8.554 ⁶
1929/30	845	4.221.135	2.412.267	1.808.868	19.584 ¹	11.168 ⁹	8.415 ²
1930/31	868	3.759.441	2.325.846	1.433.595	20.584 ⁰	11.221 ⁵	9.362 ⁵
1931/32	891	3.599.398	2.272.413	1.326.985	19.880 ¹	11.073 ¹	8.807 ⁰
1932/33	811	2.803.542	2.007.276	796.266	16.817 ⁷	10.330 ⁶	6.187 ¹
1933/34	2.082	2.963.535			17.409 ⁶		
1934/35	1.993	2.772.338	2.154.261	618.077	15.990 ⁵	11.516 ²	4.384 ³
1935/36	2.085	3.255.207	2.431.636	823.571	18.633 ²	13.261 ⁶	5.371 ⁶
1935/36	2.102	3.452.084	2.432.262	1.019.822	19.628 ⁹	13.363 ⁸	6.265 ¹

*) Bis 1932/33 (erste Angabe) nur Ortsgemeinden mit wenigstens 500 Fremdenmeldungen oder 3000 Übernachtungen

Die Zahl der Übernachtungen von Fremden veränderte sich in den Jahren von 1928/29 bis 1931/32 nur wenig. Ihren Höhepunkt erreichte sie mit 20,584.000 im Jahre 1930/31. Setzt man diese Zahl gleich 100, so ging der Index der Übernachtungen im Jahre 1932/33 auf 80,2 zurück und erreichte seinen Tiefpunkt mit 77,2 im Jahre 1933/34. Berücksichtigt man den 5,4%igen Zuwachs der Übernachtungen im Jahre 1932/33 durch die Vermehrung der Zahl der berichtenden Orte, so fällt der Index der Übernachtungen auf 73,3% im Jahre

1933/34, falls die Zahl der berichtenden Orte gleich geblieben wäre und keine Verschiebung in der Frequenz der bis zum Jahre 1932/33 berichtenden Orte und der neuen Orte stattgefunden hätte. In den beiden folgenden Jahren nahm die Zahl der Übernachtungen wieder zu und ihr Index erreichte im Jahre 1935/36 85,9%, bzw. etwa 90,5% im Jahre 1936/37, wenn man wieder von der Vermehrung der berichtenden Orte absieht (siehe auch Abb. 4).

Außer diesen Schwankungen in der absoluten Größe des Fremdenverkehrs hat eine bedeutsame Umschichtung zwischen dem inländischen und dem ausländischen Fremdenverkehr stattgefunden. Die Zahl der Übernachtungen von inländischen Fremden hat sich als ziemlich krisenfest erwiesen, wogegen die Zahl der Übernachtungen von ausländischen Fremden besonders stark durch die Krise betroffen wurde (siehe Abb. 4). Von 8,554.600 Übernachtungen ausländischer Fremder im Jahre 1928/29 und 9,362.500 Übernachtungen im Jahre 1930/31 sank ihre Zahl auf 4,384.300 im Jahre 1933/34 und erhöhte sich wieder auf 6,265.100 im Jahre 1935/36. Durch das Hinzukommen der kleinen, neu berichtenden Orte im Jahre 1933/34 dürfte sich die Zahl der Übernachtungen von ausländischen Fremden nur unwesentlich geändert haben, da die kleinen Orte hauptsächlich von Inländern besucht werden. Die Besserung des ausländischen Fremdenverkehrs, an der Zahl der Übernachtungen gemessen, beträgt so nach vom Tiefstand im Jahre 1933/34 bis zum Jahre 1935/36 42,9%.

Der Fremdenverkehr in Wien war bedeutend stärkeren Schwankungen unterworfen als der Fremdenverkehr im übrigen Österreich. Die Ursache dafür liegt in dem geringen Anteil der inländischen

Übernachtungen von Fremden nach Herkunft und Bundesland in Tausend

Jahr vom 1. XI. bis 31. X.	Herkunft	Wien	Nieder- österreich	Ober- österreich	Salzburg	Steiermark	Kärnten	Tirol	Vorarlberg	Burgenland	Österreich insgesamt
1928/29	Insgesamt	2.675 ⁰	5.156 ⁴	2.378 ⁹	2.037 ⁸	2.278 ³	1.477 ⁴	2.086 ⁴	722 ⁹	211 ⁹	19.925 ⁰
	Inland	602 ⁰	4.466 ⁷	1.756 ³	879 ³	1.612 ⁶	902 ⁸	761 ³	212 ⁵	176 ⁹	11.370 ⁴
	Ausland	2.073 ⁰	689 ⁷	622 ⁶	1.158 ⁵	665 ⁷	574 ⁶	2.225 ¹	510 ⁴	35 ⁰	8.554 ⁶
1929/30	Insgesamt	2.452 ⁰	5.160 ⁶	2.189 ⁰	2.027 ¹	2.320 ⁹	1.486 ³	3.053 ⁴	739 ⁹	154 ⁹	19.584 ¹
	Inland	362 ⁰	4.517 ⁶	1.624 ¹	939 ¹	1.671 ⁷	909 ⁸	815 ⁹	202 ¹	126 ⁶	11.168 ⁹
	Ausland	2.090 ⁰	643 ⁰	564 ⁹	1.088 ⁰	649 ²	576 ⁵	2.237 ⁵	537 ⁸	28 ³	8.415 ²
1930/31	Insgesamt	4.746 ⁹	5.313 ⁸	2.012 ⁰	1.645 ⁵	2.083 ¹	1.482 ⁷	2.421 ⁹	680 ⁸	203 ³	20.584 ⁰
	Inland	382 ²	4.664 ¹	1.577 ⁶	841 ⁰	1.592 ⁸	1.001 ⁰	782 ²	213 ⁶	167 ⁰	11.221 ⁵
	Ausland	4.358 ⁷	649 ⁷	434 ⁴	804 ⁵	490 ³	481 ⁷	1.639 ⁷	467 ²	36 ³	9.362 ⁵
1931/32	Insgesamt	4.061 ¹	4.814 ⁵	1.947 ⁰	1.896 ⁷	1.895 ⁹	1.657 ³	2.676 ⁰	734 ⁹	196 ⁷	19.880 ¹
	Inland	325 ³	4.352 ⁹	1.553 ⁷	945 ¹	1.553 ⁷	1.173 ⁹	792 ¹	205 ⁵	170 ⁹	11.073 ¹
	Ausland	3.735 ⁸	451 ⁶	393 ³	951 ⁶	342 ²	483 ⁴	1.883 ⁹	529 ⁴	25 ⁸	8.807 ⁰
1932/33	Insgesamt	3.589 ⁶	4.300 ¹	1.751 ⁵	1.260 ⁸	1.824 ⁸	1.466 ⁶	1.587 ⁷	575 ⁵	161 ¹	16.817 ⁷
	Inland	291 ⁰	3.918 ⁰	1.494 ²	819 ⁷	1.604 ⁸	1.147 ⁵	733 ⁹	185 ⁹	135 ⁶	10.330 ⁶
	Ausland	3.298 ⁶	382 ¹	257 ³	441 ¹	220 ⁰	319 ¹	853 ⁸	389 ⁶	25 ⁵	6.187 ¹
1933/34	Insgesamt	2.476 ⁵	4.685 ¹	1.865 ⁶	1.266 ⁸	2.071 ⁹	1.397 ⁶	1.293 ⁶	545 ²	298 ²	15.990 ⁵
	Inland	251 ²	4.293 ⁴	1.679 ⁹	968 ⁴	1.872 ⁰	1.176 ⁵	804 ²	204 ¹	266 ⁵	11.516 ²
	Ausland	2.225 ³	391 ⁷	185 ⁷	298 ⁴	199 ⁹	221 ¹	489 ⁴	341 ¹	31 ⁷	4.384 ³
1934/35	Insgesamt	2.383 ³	5.455 ⁷	2.241 ²	1.755 ⁴	2.421 ²	1.585 ¹	1.788 ¹	693 ²	310 ⁰	18.633 ²
	Inland	230 ²	4.934 ¹	1.952 ⁴	1.216 ¹	2.154 ⁴	1.238 ³	1.022 ¹	233 ²	280 ⁸	13.261 ⁶
	Ausland	2.153 ¹	521 ⁶	288 ⁸	539 ³	266 ⁸	346 ⁸	766 ⁰	460 ⁰	29 ²	5.371 ⁶
1935/36	Insgesamt	2.827 ⁴	5.568 ⁶	2.252 ⁴	1.804 ⁵	2.398 ²	1.479 ⁸	2.139 ¹	833 ⁸	325 ¹	19.628 ⁹
	Inland	213 ³	5.020 ⁶	1.924 ⁹	1.171 ²	2.100 ⁹	1.137 ⁴	1.234 ⁴	270 ³	291 ⁰	13.363 ⁸
	Ausland	2.614 ¹	548 ⁰	327 ⁵	633 ³	297 ³	342 ⁴	904 ⁹	563 ⁵	34 ¹	6.265 ¹

Fremden am Wiener Fremdenverkehr, der außerdem bis zum Jahre 1936 sehr stark zurückging. Die Zahl der Übernachtungen inländischer Fremder in Wien betrug im Jahre 1935/36 nur 35,4% der Übernachtungen vom Jahre 1928/29. Wie bereits erwähnt wurde, ging die Zahl der Übernachtungen ausländischer Fremder während der Krise stark zurück. Vom Jahre 1928/29 bis zum Jahre 1930/31 stieg die Zahl der Übernachtungen ausländischer Fremder in Wien von 2,073.000 auf 4,359.700 und ging dann bis zum Jahre 1934/35 auf 2,153.100 zurück. Im Jahre 1935/36 trat eine Besserung auf 2,614.100 ein.

Eine Aufgliederung der Zahl der Übernachtungen nach Bundesländern zeigt einige bemerkenswerte Verschiebungen. Setzt man die Gesamtzahl der Übernachtungen von inländischen Fremden in Österreich gleich 100, so ging der Anteil der Übernachtungen von inländischen Fremden in Wien an dieser Gesamtzahl von 5,3% im Jahre 1928/29 auf 1,6% im Jahre 1935/36 zurück. Der Anteil der Übernachtungen von inländischen Fremden in Tirol an den Übernachtungen von inländischen Fremden in Österreich stieg in der gleichen Zeit von 6,7% auf 9,2%. Ebenso stieg der Anteil des Burgenlandes an den Übernachtungen von inländischen Fremden, während das Sinken des Anteiles Niederösterreichs und Oberösterreichs auf einen Rückgang der Beliebtheit dieser Bundesländer als Sommerfrischen hindeutet. Im wesentlichen blieb aber das Verhältnis der Anteile der Bundesländer an den Übernachtungen von inländischen Fremden unverändert.

Der Anteil Wiens an den Übernachtungen von Ausländern in ganz Österreich nahm hingegen von 24,2% im Jahre 1928/29 auf 50,8% im Jahre 1933/34 zu und ging dann wieder auf 41,7%

Anteil der Übernachtungen von Fremden nach der Herkunft in den einzelnen Bundesländern an der Gesamtzahl der Übernachtungen von Fremden der Herkunft nach in Österreich

(Gesamtzahl der Übernachtungen von Fremden aus dem Inland bzw. aus dem Ausland in Österreich jeweils = 100,00)

Jahr vom bis	Herkunft der Fremden aus dem	Herkunft												insgesamt	
		Wien	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Kärnten	Tirol	Vorarlberg	Burgenland	Österreich	insgesamt			
1928/29	Inland	5,29	39,28	15,45	7,73	14,18	7,94	6,70	1,87	1,56	100,00				
	Ausland	24,23	8,06	7,28	13,54	7,78	6,72	26,01	5,97	0,41	100,00				
1933/34	Inland	2,18	37,28	14,59	8,41	16,26	10,22	6,98	1,77	2,31	100,00				
	Ausland	50,76	8,93	4,24	6,81	4,56	5,04	11,16	7,78	0,72	100,00				
1935/36	Inland	1,60	37,57	14,40	8,76	15,72	8,51	9,24	2,02	2,18	100,00				
	Ausland	41,72	8,75	5,23	10,11	4,75	5,47	14,44	8,99	0,54	100,00				

zurück. Bei den Bundesländern waren folgende größere Schwankungen festzustellen: der Anteil Salzburgs ging von 13,5% im Jahre 1928/29 auf 6,8% im Jahre 1933/34 zurück (Unruhen 1934) und erhöhte sich dann wieder auf 10,1% im Jahre 1935/36. Durch den Ausfall der deutschen Fremden

ging der Anteil Tirols von 26,0% im Jahre 1928/29 auf 11,2% im Jahre 1933/34 zurück und erhöhte sich dann infolge des englischen Fremdenzustromes (Wintersport) wieder auf 14,4% im Jahre 1935/36. Die Beliebtheit Vorarlbergs ist, hauptsächlich als Wintersportland, im Steigen begriffen. Sein Anteil stieg von 6,0% im Jahre 1928/29 auf 9,0% im Jahre 1935/36.

Für die Entwicklung des österreichischen Fremdenverkehrs im Jahres 1937 stehen nur einige unvollkommene Daten zur Verfügung. Die berichtenden Orte wechseln von Monat zu Monat. In der nachstehenden Tabelle wurde für das Jahr 1936 und für das Jahr 1937 in jedem Monat der Fremdenverkehr der gleichen Orte angegeben, so daß zum Beispiel Jänner 1936 und Jänner 1937 vergleichbar sind, nicht aber Jänner 1937 mit Februar 1937 usw. Unter der Annahme, daß sich die Bewegung in den nicht berichtenden und in den berichtenden Fremdenverkehrsorten nicht unterscheidet, ergibt sich daraus, daß die Zahl der Fremdenmeldungen von Jänner bis November im Jahre 1937 in den ausgewählten Fremdenorten der Bundesländer die Fremdenmeldungen in der gleichen Zeit des Jahres

Fremdenmeldungen

		in Österreich		in ausgewählten Fremdenorten		in Wien	
		insgesamt	insgesamt	davon Ausländer	insgesamt	davon Ausländer	
1935	XI.	136.427	65.164	7.026	26.150	15.975	
	XII.	157.335	80.562	20.158	26.222	15.365	
1936	I.	143.719	72.420	17.438	24.276	14.346	
	II.	162.566	91.696	27.647	21.741	13.714	
	III.	176.381	89.724	22.713	31.627	19.526	
	IV.	187.894	91.469	18.160	29.543	20.427	
	V.	237.571	128.257	21.074	31.595	22.073	
	VI.	339.996	185.816	46.680	35.186	26.665	
	VII.	619.556	347.107	125.516	44.042	35.844	
	VIII.	725.296	420.918	162.501	58.146	49.639	
	IX.	381.995	210.623	70.473	57.350	44.973	
	X.	183.348	92.746	20.015	37.345	24.808	
	XI.	.	61.928	8.874	27.153	15.964	
	XII.	.	84.069	23.654	26.762	16.932	
1937	I.	.	83.277	22.062	25.965	16.541	
	II.	.	95.845	35.230	24.697	15.482	
	III.	.	118.829	43.091	36.951	24.602	
	IV.	.	86.792	19.018	27.574	18.500	
	V.	.	153.743	39.090	40.101	29.981	
	VI.	.	201.624	62.660	41.433	32.345	
	VII.	.	367.870	153.913	52.164	44.462	
	VIII.	.	440.219	187.497	59.827	52.186	
	IX.	.	197.193	66.472	54.560	41.364	
	X.	.	102.171	21.530	41.613	28.891	
	XI.	.	69.541	10.509	30.235	18.913	

1936 um 7,1% übertraf. Die Zunahme der Meldungen von Ausländern in den ausgewählten Fremdenorten betrug in den ersten elf Monaten 1937 gegenüber der gleichen Zeit des Jahres 1936 22,2%. Die verlässlicheren Wiener Ziffern zeigen, daß die Steigerung des Fremdenverkehrs im Jahre 1937 nur gering war. Die Zahl der Fremdenmeldungen übertraf in Wien in den ersten elf Monaten 1937 die Zahl der Meldungen in den ersten elf Monaten 1936 um 9,3%. Die entsprechende Steigerung für die Meldungen ausländischer Fremder betrug 12,3%.

Übernachtungen von Fremden in Österreich in Tausend

Herkunft	1928/29	1929/30	1930/31	1931/32	1932/33	1933/34	1934/35	1935/36
Insgesamt	19.925 ⁰	19.584 ¹	20.584 ⁰	19.880 ¹	16.517 ⁷	15.900 ⁵	18.633 ²	19.628 ⁹
davon								
Wien	7.682 ⁵	7.600 ⁰	7.686 ³	7.632 ³	7.167 ⁸	7.922 ⁴	9.072 ⁴	9.158 ⁵
Sonstiges Österreich	3.687 ⁹	3.568 ⁹	3.535 ²	3.440 ⁸	3.162 ⁸	3.593 ⁸	4.189 ²	4.205 ³
Deutsches Reich, Danzig	4.777 ⁰	4.319 ⁶	3.643 ³	3.938 ¹	1.538 ²	530 ¹	679 ⁶	918 ⁰
Schweiz, Liechtenstein	126 ⁶	127 ⁰	162 ⁸	176 ²	171 ⁹	173 ⁸	250 ⁰	266 ¹
Italien	161 ⁰	162 ⁵	296 ⁶	296 ³	232 ⁷	238 ⁵	258 ⁵	274 ¹
Jugoslawien	261 ³	259 ⁰	428 ²	263 ²	222 ²	141 ⁶	207 ¹	240 ⁴
Ungarn	1.021 ⁵	963 ¹	1.200 ⁰	712 ⁶	783 ¹	588 ²	681 ⁷	757 ⁰
Rumänien	216 ⁰	188 ⁵	379 ⁶	253 ⁷	236 ¹	135 ²	140 ⁸	135 ³
Tschechoslowakei	873 ⁴	1.080 ⁷	1.578 ⁴	1.675 ⁹	1.531 ²	1.217 ²	1.370 ⁹	1.594 ²
Polen			514 ²	432 ⁴	343 ⁵	220 ⁸	285 ⁸	297 ⁴
Litauen, Lettland, Estland, Finnland	234 ⁹	295 ³	55 ³	52 ⁸	30 ⁶		38 ⁰	46 ⁵
Schweden						36 ⁶	34 ⁴	52 ³
Norwegen	71 ¹	88 ²	115 ⁸	59 ⁵	72 ¹	13 ⁹	12 ⁸	13 ⁹
Dänemark						20 ⁴	33 ⁴	34 ⁵
Niederlande			95 ⁷	91 ⁸	132 ⁹	162 ⁵	228 ⁰	291 ²
Belgien, Luxemburg	62 ⁵	76 ⁵	19 ¹	25 ⁷	22 ⁹	33 ⁸	82 ⁴	99 ¹
Großbritannien, Irland	187 ⁴	230 ⁵	249 ⁴	178 ⁹	227 ⁹	274 ²	391 ²	455 ⁶
Frankreich, Monaco	68 ⁰	66 ²	92 ¹	130 ⁰	138 ⁸	162 ⁵	200 ⁴	285 ⁷
Spanien, Portugal	11 ⁷	10 ³	13 ⁴	13 ⁴	18 ⁰	15 ²	20 ⁹	19 ⁶
Griechenland, Albanien						34 ⁷	35 ⁰	46 ⁶
Bulgarien	74 ⁷	90 ²	137 ⁸	108 ³	105 ³	39 ⁷	28 ⁵	41 ¹
Türkei						18 ⁶	25 ¹	15 ⁵
Rußland	17 ⁵	17 ¹	22 ²	17 ⁸	12 ⁸	11 ⁷	8 ²	11 ²
Übriges Asien	26 ⁶	29 ⁹	44 ⁰	54 ³	43 ²	51 ⁷	62 ³	73 ⁵
Afrika, Australien	21 ⁸	18 ⁸	18 ⁷	13 ⁴	18 ⁸	21 ⁹	35 ⁰	42 ¹
U. S. A., Kanada	303 ⁸	350 ⁸	287 ³	301 ⁶	276 ⁸	162 ³	171 ⁷	227 ⁶
Übriges Amerika	37 ⁸	41 ⁰	46 ⁶	38 ¹	38 ¹	29 ⁸	29 ⁹	26 ⁶

Die Aufgliederung der Übernachtungen von Fremden nach den Herkunftsländern der Fremden ist in der vorstehenden Übersicht enthalten. Das Verhältnis der Übernachtungen von Fremden aus Wien zu jenen der Fremden aus dem übrigen Österreich hat sich seit dem Jahre 1928/29 nur unwesentlich zugunsten der Wiener Fremden verschoben. Das Verhältnis stieg von 2:083 : 1 im Jahre 1928/29 auf 2:178 : 1 im Jahre 1935/36.

Eine Unterteilung der inländischen Fremden in den Bundesländern nach Fremden, die aus Wien stammen, und Fremden, die aus den Bundesländern stammen, zeigt, daß der Fremdenverkehr der Wiener viel stärker gestiegen ist, als der Verkehr von Fremden aus den Bundesländern. Während in den Ländern sowohl die Zahl der Fremden aus Wien als auch der Fremden aus den Bundesländern gestiegen ist, ging die Zahl der Fremdenmeldungen und Übernachtungen von Fremden aus den Bundesländern in Wien sehr stark zurück, wie die nachstehende Übersicht zeigt.

Fremdenmeldungen und Übernachtungen von Inländern in Österreich

Jahr vom 1. XI. bis 31. X.	In Wien		In den Bundesländern	
	aus den Bundesländern	aus Wien	aus den Bundesländern (ohne Wien)	
	Meldungen			
1929/30	209.397	1.153.758	1.049.112	
1930/31	195.671	1.107.247	1.022.928	
1931/32	158.116	1.106.873	1.007.424	
1932/33	138.181	982.671	886.424	
1933/34	127.191	1.054.951	972.119	
1934/35	123.790	1.200.853	1.106.993	
1935/36	119.874	1.235.816	1.076.572	
	Übernachtungen (in 1000)			
1929/30	362 ⁰	7.600 ⁰	3.206 ⁹	
1930/31	382 ²	7.686 ³	3.153 ⁰	
1931/32	325 ³	7.632 ³	3.115 ⁵	
1932/33	291 ⁰	7.167 ⁸	2.871 ⁸	
1933/34	251 ²	7.922 ⁴	3.342 ⁶	
1934/35	230 ²	9.072 ⁴	3.959 ⁰	
1935/36	213 ³	9.158 ⁵	3.992 ⁰	

Der Hauptteil der ausländischen Fremden stammte im Jahre 1928/29 aus dem Deutschen Reich. Noch im Jahre 1931/32 wurden 3,938.100 Übernachtungen von Fremden aus dem Deutschen Reich und Danzig gezählt. Diese Zahl sank aber auf 530.000 im Jahre 1933/34 infolge der Ausreiseperrre des Reiches. Auch im Jahre 1935/36 betrug die Zahl der Übernachtungen 918.000, d. i. nur etwa ein Fünftel des Standes vom Jahre 1928/29. Durch diesen Vorgang verlor Deutschland seine überragende Bedeutung für den österreichischen Fremdenverkehr und wurde von der ersten Stelle durch die Tschechoslowakei verdrängt.

Vom Jahre 1928/29 bis zum Jahre 1935/36 nahm die Zahl der Übernachtungen von Fremden aus der Tschechoslowakei nach einem Rückschlag in den Jahren 1932/34 von 873.400 auf 1.594.200 zu.

An dritter Stelle stand im Jahre 1935/36 bezüglich der Zahl der Übernachtungen Ungarn. Die Zahl der Übernachtungen von Fremden aus Ungarn war im Jahre 1933/34 auf 588.200 zurückgegangen, gegen 1.200.000 im Jahre 1930/31, hat sich aber bis zum Jahre 1935/36 wieder auf 757.000 erhöht.

Die Übernachtungen von Fremden aus Italien nahmen seit dem Jahre 1928/29, abgesehen von dem beträchtlichen Rückschlag im Jahre 1932/33, ständig zu und erreichten im Jahre 1935/36 die Zahl von 274.100.

Die Zahl der Übernachtungen von Fremden aus Jugoslawien nahm bis zum Jahre 1930/31 stark zu, sank aber dann wieder unter den Stand des Jahres 1928/29. Einen gleichmäßigen Aufstieg zeigt die Zahl der Übernachtungen von Fremden aus der Schweiz und aus Liechtenstein, die sich von 126.600 im Jahre 1928/29 auf 266.100 im Jahre 1935/36 erhöhte.

Faßt man die Herkunftsländer der Fremden aus dem Ausland in die Gruppen: Deutsches Reich und Danzig, Nachbarländer mit Ausnahme des Deutschen Reiches und Danzig, übrige europäische Länder ohne Rußland und außereuropäische Länder einschließlich Rußland, zusammen, so ergibt sich folgendes Bild (Abb. 5) der Veränderungen der Übernachtungen seit dem Jahre 1928/29.

Der Fremdenverkehr aus Deutschland ist, wie ausgeführt wurde, sehr stark zurückgegangen. Der Fremdenverkehr aus den übrigen Nachbarländern Österreichs nahm vom Jahre 1928/29 bis zum Jahre

Übernachtungen von Fremden in Österreich nach Herkunftsgruppen in Tausend.

Herkunft	1928/29	1929/30	1930/31	1931/32	1932/33	1933/34	1934/35	1935/36
Deutsches Reich und Danzig	4.777·0	4.319·6	3.643·3	3.938·1	1.538·2	530·1	679·6	918·0
Nachbarländer mit Ausnahme des Deutschen Reiches	2.443·8	2.592·3	3.628·0	3.124·2	2.941·1	2.359·3	2.768·2	3.131·8
Übrige europäische Länder ohne Rußland	926·3	1.045·7	1.672·4	1.319·5	1.328·1	1.217·5	1.616·7	1.834·3
Außereuropäische Länder einschließlich Rußland	407·5	457·6	418·8	425·2	379·7	277·4	307·1	381·0

1930/31, gemessen an den Übernachtungen, von 2,443.800 auf 3,628.000 zu und ging dann bis zum Jahre 1933/34 wieder auf 2,359.300 zurück. Bis zum Jahre 1935/36 erhöhte sich die Zahl der Übernachtungen auf 3,131.800; gegenüber dem Höchststand vom Jahre 1930/31 ist sonach eine Verschlechterung um 13,7%, gegenüber dem Jahre 1928/29 aber eine Besserung um 28,2% festzustellen. Einen sehr erfreulichen Aufschwung nahm die Zahl der Übernachtungen von Fremden aus den übrigen europäischen Ländern. Ihre Zahl stieg von 926.300 im Jahre 1928/29 auf 1,672.400 im Jahre 1930/31 und ging dann auf 1,217.500 im Jahre 1933/34 zurück. Die Zahl von 1,834.300 Übernachtungen im Jahre 1935/36 übertraf aber weit alle früheren Ziffern. Diese Steigerung in den letzten Jahren ist vor allem dem verstärkten Fremdenzustrom aus Großbritannien und Irland, aus Frankreich, aus den Niederlanden, aus Belgien und Luxemburg zuzuschreiben. Der Fremdenverkehr aus der übrigen Welt veränderte sich in den Jahren 1928/29 bis 1931/32 nur wenig, sank dann aber bis zum Jahre 1933/34 stark und hat auch trotz einer Erholung bis zum Jahre 1935/36 den Stand der Jahre vor 1931/32 noch nicht zu erreichen vermocht.

Die Aufgliederung läßt eine Verlagerung der verhältnismäßigen Bedeutung einzelner Herkunftsländer der Fremden für den österreichischen Fremdenverkehr von den Nachbarstaaten auf die anderen europäischen Staaten (Großbritannien, Frankreich, Niederlande, Belgien) erkennen. Diese Umschichtung ist wichtig, weil anzunehmen ist, daß die Ausgaben der Fremden aus Holland, England, Belgien oder Frankreich höher sind als die Ausgaben der Fremden etwa aus Deutschland, Jugoslawien oder aus Polen.

Die Aufteilung der Fremdenmeldungen auf das Sommer- und Winterhalbjahr zeigt, daß Österreich vor allem ein Sommerreiseland ist. Im Jahre 1928/29 entfielen 75,9% aller Fremdenmeldungen (In- und Ausländer zusammen) auf das Sommerhalbjahr.

Aufenthaltsdauer der Fremden nach der Jahreszeit

Jahr vom 1. XI. bis 31. X.	Durchschnittliche Zahl der Aufenthaltstage von Fremden insgesamt im halbjahr		von Ausländern im Winter-*) Sommer-**) halbjahr	
	1928/29	3·2	5·2	.
1929/30	3·1	5·2	.	.
1930/31	4·0	6·1	.	.
1931/32	.	.	.	.
1932/33	.	.	.	.
1933/34	3·7	6·6	8·4	6·5
1934/35	3·9	6·4	7·6	6·1
1935/36	4·2	6·3	7·8	5·6

*) vom 1. XI. bis 30. IV. — **) vom 1. V. bis 31. X.

Dieser Anteil ging infolge der Zunahme des Wintersportes auf 66,6% im Jahre 1932/33 zurück. In den letzten Jahren machte sich jedoch wieder eine umgekehrte Bewegung bemerkbar, hauptsächlich infolge des ausländischen Fremdenbesuches. Der Anteil des Sommerhalbjahres an den Fremdenmeldungen stieg auf 72,1% im Jahre 1935/36. Der Anteil der Meldungen ausländischer Fremder im Sommerhalbjahr an der gesamten Zahl der Meldungen ausländischer Fremder zeigte seit dem Jahre 1933/34, seit welchem Jahre vergleichbare Daten vorliegen, bis zum Jahre 1935/36 eine Steigerung von 69,3% auf 76,6%, während dieser Prozentsatz bei den Meldungen aller Fremden nur von 69,0% auf 72,1% stieg. Es beweist dies die stark gestiegene Beliebtheit Österreichs als Sommerreiseland, der gegenüber die Bedeutung des Winterverkehrs oft überschätzt wird.

Die Bedeutung des Sommerfremdenverkehrs tritt noch deutlicher in Erscheinung, wenn man die Zahl der Übernachtungen berücksichtigt (Abb. 6). Die durchschnittliche Zahl der Aufenthaltstage der

Fremdenverkehr nach der Jahreszeit

Jahr vom 1. XI. bis 31. X.	Von je 100 Fremdenmeldungen insgesamt entfallen auf das halbjahr		Von je 100 Meldungen von Ausländern insgesamt entfallen auf das halbjahr	
	Winter-*)	Sommer-**)	Winter-*)	Sommer-**)
1928/29	24·1	75·9	.	.
1929/30	26·7	73·3	.	.
1930/31	29·8	70·2	.	.
1931/32	28·5	71·5	.	.
1932/33	33·4	66·6	.	.
1933/34	31·0	69·0	30·7	69·3
1934/35	28·6	71·4	26·7	73·3
1935/36	27·9	72·1	23·4	76·6

*) vom 1. XI. bis 30. IV. — **) vom 1. V. bis 31. X.

in- und ausländischen Fremden im Sommerhalbjahr schwankte in den letzten drei Jahren zwischen 6·3 und 6·6 Tagen, die des Winterhalbjahres zwischen 3·7 und 4·2 Tagen. Bemerkenswert ist die kürzere Aufenthaltszeit der Ausländer im Sommerhalbjahr (5·6 bis 6·5 Tage in den letzten drei Jahren) und die bedeutend längere Aufenthaltsdauer der ausländischen Fremden im Winterhalbjahr (7·6 bis 8·4 Tage in den letzten drei Jahren). Dies weist vor allem auf häufige Ortsveränderungen der Fremden (Reisen im Inland, im Automobil) im Sommer hin, und darauf, daß die Fremden für den Wintersport ein Standquartier von etwa einer Woche beziehen, während bei den Inländern der Wochenendverkehr im Winter die durchschnittliche Aufenthaltsdauer herabdrückt.

Die österreichischen Bergbahnen befördern fast nur in- oder ausländische Fremde. Die Entwicklung der Zahl der von den österreichischen Bergbahnen beförderten Personen ist daher eine wichtige Kontrolle für die Beurteilung des österreichischen Fremdenverkehrs. Das Österreichische

Bergbahnverkehr

Jahr	Beförderte Personen auf 9 Bergbahnen *)	
	Anzahl	1929 = 100
1929	621.515	100·00
1930	654.778	105·35
1931	602.231	96·90
1932	603.363	97·08
1933	466.601	74·11
1934	407.365	65·54
1935	461.090	74·19
1936	442.653	71·22

*) Hahnenkamm-, Zugspitze-, Kanzel-, Rax-, Innsbrucker Nordketten-, Patscherkofel-, Feuerkogel-, Fuchberg-Hochschneeberg- und Bürgeralmbahn.

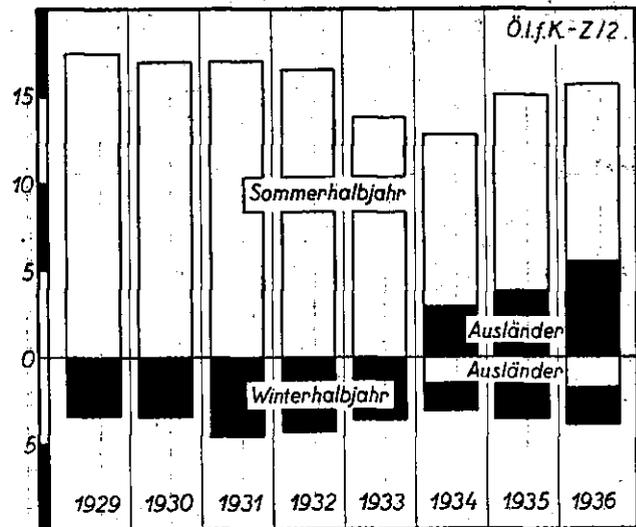
Institut für Konjunkturforschung hat aus den Angaben von 9 österreichischen Bergbahnen einen Index der Zahl der beförderten Personen errechnet. Setzt man die Zahl der von diesen neun österreichischen Bergbahnen (Hahnenkamm-, Zugspitzen-, Kanzel-, Rax-, Innsbrucker Nordketten-, Patscherkofel-, Feuerkogel-, Schneeberg- und Bürgeralmbahn) im Jahre 1929 beförderten Personen gleich 100·0, so erhöhte sich diese Zahl im Jahre 1930 auf 105·4 und sank dann bis auf 65·5 im Jahre 1934 (Abb. 7). Im Jahre 1935 stieg der Index der beförderten Personenzahl wieder auf 74·2 und fiel im Jahre 1936 wieder auf 71·2 zurück. Die Bewegungen der Fahrgastzahl bei den einzelnen Bergbahnen weichen stark voneinander ab. Besonders stark sank die Frequenz der Zugspitzenbahn (deutscher Fremdenverkehr) sowie der Raxbahn und der Feuerkogelbahn. Der Rückgang bei der Bürgeralmbahn und bei der Innsbrucker Nordkettenbahn ist schwächer, während die Frequenz der Schneebergbahn, der Patscherkofelbahn und der Hahnenkammbahn gegenüber dem Jahre 1929 gestiegen ist.

Die Herkunft der Ausländer, die nach Österreich kommen, hat sich in den letzten Jahren nach zwei Richtungen hin verändert: Die Verbilligung verschiedener Reiseauslagen, teilweise infolge der Preisermäßigungen (Bahnbegünstigungen, Hotelpreise) und teilweise infolge der Abwertungen, brachte es mit sich, daß auch Kreise, deren Einkommen es bisher nicht ermöglichte, ins Ausland zu reisen, jetzt ihre Urlaubszeit im Ausland verbringen. Andererseits ermöglicht es die gebesserte internationale Wirtschaftslage den nach Österreich kommenden Fremden, in Österreich größere Auslagen zu machen. In dieser Richtung wirkt auch, wie erwähnt wurde, der gestiegene Anteil der westeuropäischen Staaten am österreichischen Fremdenverkehr. Genaue Angaben darüber, welche der beiden Tendenzen überwiegt, stehen nicht zur Verfügung.

Die Angaben über diese Wirkungen in Österreich seitens einiger mit dem Fremdenverkehr in Zusammenhang stehender Gewerbe sind widersprechend. Die verschärfte Handhabung der Zollbestimmungen bringt es mit sich, daß der Ankauf von Galanteriewaren und dergleichen, die in die Heimat mitgenommen zu werden pflegten, in Österreich eingeschränkt wurde. Auch die Beschränkung der Devisenzuteilung für den Fremdenverkehr wirkte sich nachteilig aus.

Eine internationale Betrachtung zeigt, daß die Zunahme des Fremdenverkehrs keine auf Österreich beschränkte Erscheinung ist. Der Fremdenverkehr aller bedeutenden mitteleuropäischen Fremdenverkehrsländer weist in der letzten Zeit eine starke Steigerung auf.

Abb. 6. Übernachtungen von Fremden in Österreich nach der Jahreszeit des Aufenthaltes (Natürlicher Maßstab; Millionen Übernachtungen)



Im *Deutschen Reich* erreichte die Zahl der Übernachtungen von Auslandsfremden im Jahre 1930 in 260 wichtigen Berichtsorten mit 2,224.000 ihren Höhepunkt; in der Folge ging die Zahl der Übernachtungen von Auslandsfremden bis auf 1,051.000 im Jahre 1933 zurück. Seither nahm sie rasch zu und erreichte im Jahre 1936 2,356.000. Gegenüber dem Jahre 1933 beträgt die Steigerung der Zahl der Übernachtungen sonach 124 %, gegenüber dem Höhepunkt des Fremdenverkehrs im Jahre

Fremdenverkehr des Deutschen Reiches

(Meldungen von 260 wichtigen Berichtsorten in 1000)

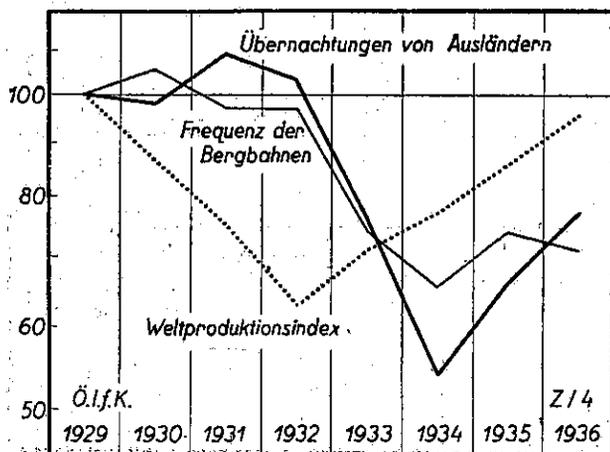
	Mel- dungen	davon Ausländer	Über- nachtungen	davon Ausländer
1929 Sommerhalbjahr	4.620	354	24.532	1.600
1929/30 Winterhalbjahr	2.104	113	6.060	372
1930 Sommerhalbjahr	4.705	541	23.553	1.912
1930/31 Winterhalbjahr	1.944	101	5.680	312
1931 Sommerhalbjahr	3.864	336	20.596	1.396
1931/32 Winterhalbjahr	1.571	82	4.617	260
1932 Sommerhalbjahr	3.344	241	18.737	1.028
1932/33 Winterhalbjahr	1.485	74	4.472	253
1933 Sommerhalbjahr	3.499	192	19.464	820
1933/34 Winterhalbjahr	1.569	63	5.092	231
1934 Sommerhalbjahr	4.359	339	24.616	1.347
1934/35 Winterhalbjahr	1.803	79	6.134	322
1935 Sommerhalbjahr	4.515	358	25.588	1.521
1935/36 Winterhalbjahr	2.036	91	7.002	433
1936 Sommerhalbjahr	5.103	477	27.953	1.923
1936/37 Winterhalbjahr	2.324	104	8.087	433

1930 beträgt sie 6 %. Im Sommerhalbjahr 1937 ging die Zahl der Übernachtungen von Auslandsfremden gegenüber dem Sommerhalbjahr 1936 um 5 % zurück.

Die Statistiken in der *Tschechoslowakei* über die Anzahl der von Ausländern in der *Tschechoslowakei* verbrachten Nächte beginnen erst im Jahre 1934. Im Jahre 1934 wurden 6,382.000 Übernachtungen von Ausländern gezählt, im Jahre 1935 5.333.000 und im Jahre 1936 5,075.000. Im Zusammenhang mit der Abwertung hat die Zahl der Übernachtungen von Ausländern im Jahre 1937

Abb. 7. Übernachtungen von Ausländern, Frequenz der Bergbahnen und Weltproduktionsindex

(Logarithmischer Maßstab; 1929 = 100)



Fremdenverkehr der Tschechoslowakei

(Angaben in 1000)

Jahr	Anzahl der Gäste in Städten	in Badeorten	Anzahl der von Ausländern in der Tschechoslowakei verbrachten Nächte
1932	.	394	.
1933	974	342	.
1934	1454	386	6382
1935	1630	613	5333
1936	1777	668	5075
1936 I.—IX.	1363	604	4628
1937 I.—IX.	1676	680	6449

stark zugenommen. Von Jänner bis September betrug die Zahl der Übernachtungen von Ausländern in der *Tschechoslowakei* im Jahre 1936 4,628.000, im Jahre 1937 6,449.000. Die Steigerung in den ersten neun Monaten 1937 gegenüber 1936 beträgt daher 39 %.

Die offizielle Fremdenverkehrsstatistik *Ungarns* beschränkt sich nur auf Budapest. Die Zahl der von Ausländern in Budapest verbrachten Nächte stieg seit dem Jahre 1932 ständig. Im Jahre 1932 betrug

Fremdenverkehr in Budapest

(Angaben in 1000)

Jahr	Anzahl der Ausländer	Über- nachtungen der Ausländer	Anzahl der Inländer	Über- nachtungen der Inländer
1929	110'9	340'2	139'2	316'1
1930	116'2	363'7	125'2	277'0
1931	99'2	307'0	103'7	233'7
1932	93'8	306'1	98'8	222'0
1933	101'9	344'6	90'8	210'3
1934	110'5	384'9	91'7	219'3
1935	133'1	507'2	87'2	234'4
1936	167'2	628'2	91'7	237'5
1936 I.—VIII.	118'2	435'3	60'8	155'4
1937 I.—VIII.	131'9	460'5	62'1	165'6

Fremdenverkehr der Badeorte am Balaton

(Angaben in 1000)

Jahr	Anzahl der Ausländer	Übernachtungen der Ausländer
1932	2'4	.
1933	4'8	.
1934	6'5	93'2
1935	10'1	151'2
1936	11'9	174'0

306.097, im Jahre 1936 jedoch schon 628.209; im Jahre 1937 hielt der Anstieg, allerdings in abgeschwächtem Tempo, an. 435.302 Übernachtungen von Ausländern in Budapest vom Jänner bis August 1936 standen 460.503 Übernachtungen in der gleichen Zeit des Jahres 1937 gegenüber. Die Zunahme in den ersten acht Monaten 1937 gegenüber der gleichen Zeit des Vorjahres beträgt sonach 6 %. Einen noch stärkeren Aufschwung nahm, nach einer nichtoffiziellen Statistik, der Fremdenverkehr der Badeorte am Plattensee. Die Zahl der dort angekommenen Ausländer stieg von 2395 im Jahre 1932 auf 6503 im Jahre 1934 und auf 11.903 im Jahre 1936. Die Zahl der dort von Ausländern verbrachten Nächte stieg von 93.220 im Jahre 1934 auf 174.035 im Jahre 1936. Für das Jahr 1937 liegen noch keine Angaben vor.

Die Fremdenverkehrsstatistik Jugoslawiens zeigt ebenfalls eine starke Zunahme der Zahl der Übernachtungen von Ausländern seit dem Jahre 1932. Vom Jahre 1930 bis 1932 ging die Zahl der

Fremdenverkehr in Jugoslawien

(Angaben in 1000)

Jahr	Zahl der Ausländer	Übernachtungen
1930	256,1	1.178,8
1931	209,8	862,8
1932	147,4	845,5
1933	216,7	1.434,6
1934	235,0	1.484,9
1935	242,2	1.514,4
1936	257,6	1.693,7
1937 I.-VIII.	204,5	1.206,5

von Ausländern verbrachten Nächte von 1.178.835 auf 845.472 zurück. In stetem Aufstieg erreichten die Übernachtungen die Zahl von 1.693.695 im Jahre 1936. Für das Jahr 1937 liegen noch keine Vergleichsziffern vor. Vom Tiefpunkt des Jahres 1932 bis zum Jahre 1936 beträgt die Steigerung des Fremdenverkehrs, an der Zahl der Übernachtungen von Ausländern gemessen, 100%.

Über den italienischen Fremdenverkehr stehen keine Angaben zur Verfügung. Nach Erhebungen des Institutes ist jedoch anzunehmen, daß der Fremdenverkehr Italiens besonders im Jahre 1937 einen starken Aufschwung genommen hat.

Die Zahl der Übernachtungen von Auslandsgästen in der Schweiz blieb im Jahre 1935 gegen-

Fremdenverkehr in der Schweiz

(Angaben in 1000)

Jahr	Gäste		Übernachtungen der Ausländer	
	insgesamt	davon Ausländer	insgesamt	der Ausländer
1934	3.306	1.287	13.972	6.073
1935	3.100	1.203	14.115	6.081
1936	2.952	1.156	13.317	5.682
1936 I.-IX.	2.479	1.006	10.799	4.624
1937 I.-IX.	2.975	1.419	12.528	6.910

über dem Jahre 1934 mit 6,081.000 fast unverändert. Im Jahre 1936 trat ein Rückschlag ein. Die Zahl der Übernachtungen von Ausländern ging auf 5,682.000 zurück. Dafür zeigen die Angaben der ersten neun Monate des Jahres 1937 eine wesentliche Steigerung gegenüber dem Jahre 1936. Die Zahl der Übernachtungen von Auslandsgästen stieg von 4,624.000 in den ersten neun Monaten des Jahre 1936 auf 6,910.000 in den ersten neun Monaten 1937. Die Steigerung beträgt demnach in dieser Zeit 49%.

Vergleicht man die Angaben über den Fremdenverkehr von Ausländern in Österreich mit den Angaben dieser fünf Länder (siehe die Übersicht), so ergibt sich, daß die Entwicklung des Fremdenverkehrs in Österreich im Vergleich zur Entwicklung des Fremdenverkehrs in den Nachbarländern im Jahre 1937 als weniger günstig bezeichnet werden

Fremdenverkehr einiger Länder¹⁾

(1936 = 100)

Jahr	Osterr.	Schweiz	Dt. S.-H.	Reich W.-H.	Tschecho-slowakei	Jugosl.	Ungarn Budapest	Balaton
1929	150	.	83	86	.	.	54	.
1930	147	.	99	72	.	70	58	.
1931	164	.	73	60	.	51	49	.
1932	154	.	53	58	.	50	49	.
1933	108	.	43	53	.	85	55	.
1934	70	107	70	74	126	88	61	54
1935	86	107	79	100	105	89	81	87
1936	100	100	100	100	100	100	100	100
1937 ²⁾	127 ²⁾	153	.	.	143	.	106	.

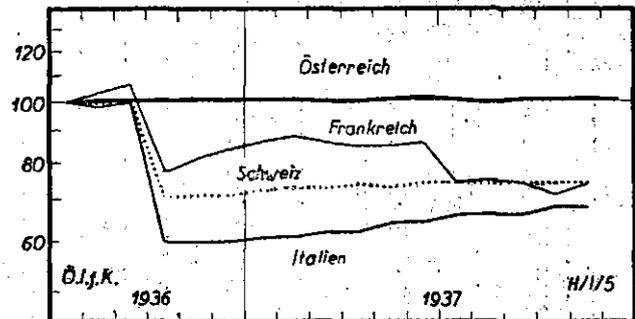
¹⁾ Auf Grund der Übernachtungen der Ausländer. ²⁾ Schätzung für 1937 auf Grund der Übernachtungen in den ersten acht Monaten. ³⁾ Nach den Fremdenmeldungen geschätzt. — S.-H. = Sommerhalbjahr, W.-H. = Winterhalbjahr

muß als die Besserung des österreichischen Fremdenverkehrs bis zum Jahre 1936.

Ein wichtiger Grund dafür liegt in der verschiedenen Entwicklung der Lebenshaltungskosten in Österreich und einigen anderen Fremdenverkehrsländern. Infolge der Abwertungen im September 1936 und im Juli 1937 erfuhren die Lebenshaltungskosten, in Gold gerechnet, in der Schweiz, Italien und Frankreich eine sehr starke Ermäßigung, die auch durch die nachfolgenden Preiserhöhungen bis jetzt noch nicht aufgeholt werden konnte. Die Lebenshaltungskosten dieser drei Länder lagen Ende 1937 noch um etwa 30% tiefer als im Juli 1936, während sie in Österreich fast unverändert geblieben sind (Abb. 8). Das bedeutet, daß sich für Ausländer die Lebenshaltungskosten in der Schweiz, Italien und Frankreich im Verhältnis zu den Lebenshaltungskosten in Österreich um etwa 30% ermäßigt haben.

Man erkennt vor allem, daß die Hauptursache für das Wachstum des österreichischen Fremdenverkehrs in der Entwicklung der internationalen Wirtschaftslage liegt (Abb. 7). Sollte die internationale Wirtschaftsentwicklung ein Abflauen des internationalen Fremdenverkehrs bewirken, so besteht die Gefahr, daß sich dieser Rückgang in Österreich stark fühlbar machen wird. Diese Tatsache läßt eine verstärkte internationale Propaganda für den österreichischen Fremdenverkehr wünschenswert erscheinen.

Abb. 8. Lebenskosten einiger Länder in Gold (Logarithmischer Maßstab; Juli 1936 = 100; Frankreich: Kleinhandelspreise in Gold)



Zeit	Durchschnittliche Geldsätze			Kurs des Schilling in Zürich in % der Parität (4) (5)	Nationalbank 1)						Kapitalmarkt													
	Privatdiskont	Lombardkredit an der Wiener Börse (6)	Privatclearingumsätze (7)		Notenumlauf	Giroverbindlichkeiten			Wechselportefeuille	Börse														
						Gesamte valutarische Deckung (7)				Kurswert 1)														
	% p. a.	1927-1932 = 100	1927-1932 = 100		Mill. S.	1923-1932 = 100	Mill. S.		%	Mill. S.	1923-1932 = 100	d. a. d. Börse not. österr. Aktien (8)												
							5	6				7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18	19	20	21	22	23	24
1929	7.08	8.30	—	100.0	934	117	110	725	70.3	206	101	98.8	99.8	6.8	810	1070	43	86	174	61	288	57	57	16
1930	4.94	6.48	—	99.7	916	115	130	814	77.6	123	61	80.5	99.9	6.6	819	893	36	94	154	60	215	34	36	17
1931	4.63	8.64	—	99.5	994	125	171	628	55.4	434	203	60.9	98.7	7.0	807	654	27	70	109	44	144	22	25	15
1932	—	9.08	100.0	99.0	915	115	190	215	19.4	726	345	51.7	86.8	8.4	808	570	23	60	83	45	114	20	23	19
1933	—	7.05	179.9	78.3	853	107	196	193	18.5	252	126.	43.0	90.3	7.8	807	478	22	42	57	25	98	15	20	20
1934	—	6.30	222.1	92.5	910	114	209	256	22.9	261	131	47.9	98.5	7.3	784	462	21	39	56	29	89	14	19	21
1935	—	5.43	249.5	100.4	885	111	282	324	27.7	233	116	63.6	107.4	6.4	762	557	34	52	77	33	123	21	19	28
1936	—	5.00	243.8	98.6	883	111	290	340	29.0	218	108	80.9	109.0	5.9	736	709	42	63	103	41	207	24	23	32
1936 VI.	—	5.00	215.9	99.5	885	112	289	331	28.2	220	114	76.9	106.6	6.1	737	678	39	61	93	40	196	22	22	31
VII.	—	5.00	204.6	99.7	886	109	286	330	28.2	221	102	76.4	106.6	6.0	735	679	38	63	94	39	202	21	21	31
VIII.	—	5.00	193.2	99.7	897	109	300	358	29.9	219	108	79.7	106.9	5.9	735	702	42	64	99	39	215	23	22	31
IX.	—	5.00	227.3	99.2	880	111	334	376	31.0	216	122	81.1	108.2	5.8	731	704	43	63	103	41	216	23	22	31
X.	—	5.00	397.7	97.9	891	110	279	359	30.7	213	106	86.0	117.0	5.4	732	761	45	67	118	47	235	25	24	34
XI.	—	5.00	238.6	97.9	861	107	300	348	30.0	209	100	91.7	116.6	5.4	732	806	49	69	126	50	250	27	25	37
XII.	—	5.00	221.6	98.0	897	107	258	344	29.7	208	83	93.2	116.8	5.3	733	824	49	71	129	53	258	29	25	37
1937 I.	—	5.00	215.9	98.3	846	107	297	341	29.9	206	88	95.1	115.4	5.2	727	850	49	63	132	56	285	32	25	35
II.	—	5.00	227.3	98.9	826	108	310	349	30.7	202	103	100.9	115.3	5.3	730	920	54	60	142	60	321	42	27	35
III.	—	5.00	250.0	99.1	841	109	294	341	30.0	199	113	101.0	115.8	5.3	729	951	53	60	139	60	355	42	26	35
IV.	—	5.00	255.7	99.2	834	108	300	338	29.8	197	107	95.4	114.2	5.3	729	890	51	59	132	54	315	39	25	35
V.	—	5.00	215.9	98.9	846	108	287	339	29.9	195	102	92.1	113.9	5.3	723	841	50	59	126	52	285	35	25	35
VI.	—	5.00	227.3	98.9	823	104	318	341	29.9	191	99	89.9	110.3	5.3	722	813	49	59	124	50	266	34	24	35
VII.	—	5.00	244.3	99.1	840	103	311	348	30.2	194	89	93.7	110.5	5.3	719	867	50	60	129	52	303	38	26	35
VIII.	—	5.00	210.2	99.3	865	105	308	367	31.3	195	96	96.7	110.6	5.3	718	909	50	61	135	53	325	37	27	35
IX.	—	5.00	238.6	99.3	855	107	332	383	32.3	192	108	94.8	109.4	5.4	719	876	49	61	131	50	309	36	26	35
X.	—	5.00	255.7	99.2	861	106	335	394	32.9	190	94	87.9	109.1	5.4	734	828	47	60	136	46	270	33	24	35
XI.	—	5.00	227.3	99.0	854	106	343	396	33.0	186	89	88.2	112.5	5.4	734	835	49	62	135	46	280	33	24	35
XII.	—	5.00	244.3	99.0	894	107	311	401	33.3	187	75	83.0	111.1	5.4	732	784	47	61	128	44	251	29	22	36
1938 I.	—	—	—	—	846	107	356	404	33.6	189	81	84.0	107.1	5.4	727	786	47	61	131	47	251	28	22	36

Zeit	Kapitalmarkt																											
	Börse												Umlauf an				Spareinlagen bei den Sparkassen (1) (2)						Giroumsätze (3)					
	Kurswert in % des Nominalkapitals (1)	Ausbehalte Dividendensumme (2)	Rendite der Aktien (3)	Variable Rendite (4)	Geldumsätze aus dem Effektenverkehr (5)	Arrang. Schlüsse (6)	Vom Wr. Giro- und Cassenverein abgeführte Umsätze (7)	Gesamtertrag d. Effektenumsatze (8)	Pfandbriefen (9) (10)	Kommunalobligationen (11) (12)	Spareinlagen insgesamt (13) (14)	Wien	Niederösterreich	Oberösterreich	Salzburg	Steiermark	Kärnten	Tirol	Vorarlberg	Burgenland	Österreichische Nationalbank	Postsparkasse	Wiener Giro- und Cassenverein	Saldierungsverein				
																									Millionen Schilling			
	d. a. d. Börse not. österr. Aktien (5)	%	1000 S.	%	Mill. S.	1923-1932 = 100	1000 S.	1000 S.	1000 S.	1000 S.	1000 S.	1000 S.	1000 S.	1000 S.	1000 S.	1000 S.	1000 S.	1000 S.	1000 S.	1000 S.	1000 S.	1000 S.	1000 S.	1000 S.				
25	26	27	28	29	30	31	32	33	34	35	36	37	38	39	40	41	42	43	44	45	46	47	48	49	50	51		
1929	132	4240	4.5	5.5	56.6	19	9.2	55	181	64	2119	623	257	161	48.1	160	42.3	62.6	23.3	1.8	4149	130	2069	127	2793	134	342	
1930	109	4054	4.4	6.2	42.8	16	5.6	39	220	79	2419	728	266	175	51.8	175	51.3	71.3	28.3	2.6	4093	128	2173	133	2636	127	343	
1931	81	3247	3.5	5.9	41.0	17	4.2	33	294	149	2025	718	289	175	51.6	169	54.0	74.1	28.7	2.6	4140	130	2080	127	1959	94	257	
1932	71	1874	2.6	5.1	15.1	6	2.0	15	310	174	1959	713	264	165	44.0	158	44.0	65.4	26.6	2.9	3431	108	1878	115	1340	64	213	
1933	59	1286	3.2	5.3	18.8	10	1.6	14	300	174	2015	760	279	165	43.7	159	43.2	66.6	27.5	3.0	3066	96	1786	110	1335	64	189	
1934	59	1311	3.7	5.5	21.2	20	1.8	15	347	201	2087	739	277	170	44.3	156	43.8	66.6	29.2	3.0	2227	70	1895	116	1775	37	165	
1935	73	1422	3.6	5.2	30.5	24	3.0	20	354	205	2249	798	294	184	49.4	166	45.9	74.8	34.0	3.1	2057	64	2005	123	536	26	196	
1936	96	1665	3.3	4.8	48.0	26	7.2	30	336	192	2331	833	304	195	54.3	170	47.9	81.1	35.0	3.9	2244	70	2047	125	531	26	204	
1936 VI.	92	4304	3.4	4.9	30.8	17	3.9	19	335	196	2331	834	303	195	52.8	169	47.4	80.8	35.8	3.9	2077	65	1883	119	480	23	201	
VII.	92	350	3.4	5.0	29.9	15	2.5	21	334	195	2338	839	304	195	54.1	169	47.8	81.0	36.8	3.9	2242	67	2119	122	517	23	214	
VIII.	96	420	3.3	4.8	23.3	13	3.3	19	334	196	2347	839	307	197	56.3	170	48.4	82.5	36.3	3.9	2148	69	2002	124	489	25	211	
IX.	96	880	3.2	4.8	41.6	25	6.9	17	332	180	2336	838	308	197	57.1	172	48.4	82.5	34.7	3.9	2260	71	2075	133	536	27	221	
X.	104	40	3.1	4.6	90.9	46	11.3	31	333	180	2295	822	302	195	56.4	169	48.0	82.0	33.0	4.0	2531	70	2318	137	720	33	205	
XI.	110	—	2.9	4.3	63.8	35	12.3	47	333	180	2330	828	301	196	56.2	170	47.9	81.6	32.4	4.0	2259	75	2142	129	554	29	210	
XII.	112	2215	2.9	4.3	60.3	27	10.1	54	332	177	2335	818	299	196	54.7	169	48.1	80.6	32.5	4.1	2439	74	2324	133	551	26	208	
1937 I.	117	2345	2.8	4.3	55.7	28	11.0	44	333	177	2350																	

Zeit	Kapitalmarkt						Landwirtschaft														Öffentliche Abgaben							
	Postsparkasse ¹⁾		Scheckguthaben pro Konto		Neugründungen u. Kapitalerhöhungen von A. G. und G. m. b. H. ²⁾		Insolvenzen im Österreich		Firmenbewegungen im Wiener Handelsregister ³⁾		Viehtrieb ⁴⁾ von Wien ⁵⁾				Einfuhr ⁶⁾ von Weizen				Ausfuhr ⁷⁾ von Milch- und Molkeerzeugnissen		Gesamtertrag der öffentlichen Abgaben ⁸⁾							
	Zahl der Scheckkonten	Scheckguthaben	Neugründungen u. Kapitalerhöhungen von A. G. und G. m. b. H. ²⁾	Gerichtl. Ausgleichs	Konkurse	Exekutionsanträge beim Exekutionsgericht Wien ⁹⁾	Neueintragungen	Lösungen	Ertragsindex der Schweine- wirtschaft ¹⁰⁾	Index der landwirtschaftlichen Kaufkraft ¹¹⁾	Rinder insgesamt	davon Inland	Schweineinsgesamt	davon Inland	Weizen	Futtermittel	Menge in 100 q	Wert in 100.000 S	Menge in 100 q	Wert in 100.000 S	Menge in 100 q	Wert in 1000 S	Gesamtertrag der öffentlichen Abgaben ⁸⁾	Ertrag der allgemeinen Erwerbsteuer ⁹⁾	Ertrag der Einkommensteuer d. Selbstzahler ¹⁰⁾	Zolleinnahmen ¹¹⁾	Einnahmen des Staatslotteriemonopols ¹²⁾	Einnahmen des Salzmonopols ¹³⁾
	in 1000	S	Mill. S	Wochen-durchschnitt	in 1000	in 1000	in 1000	in 1000	in 1000	in 1000	1000 Stück	1000 Stück	1000 Stück	1000 Stück	Menge in 1000 q	Wert in 100.000 S	Menge in 1000 q	Wert in 100.000 S	Menge in 100 q	Wert in 1000 S	Menge in 100 q	Wert in 1000 S	Millionen Schilling					
52	53	54	55	56	57	58	59	60	61	62	63	64	65	66	67	68	69	70	71	72	73	74	75	76	77			
1929	126-9	1454	8-6	38	11	23-3	59	100	10-8	100	11-2	3-8	62-0	5-8	195	60	142	29	50	895	97	4-94	9-33	23-7	3-92	2-77		
1930	129-0	1345	4-4	52	13	27-3	302	105	15-9	87	8-5	3-1	61-1	8-2	212	59	167	33	49	1246	97	4-74	9-01	24-0	4-51	2-59		
1931	127-9	1377	2-3	67	15	28-6	55	111	14-8	102	10-2	5-2	75-5	21-6	252	46	255	36	43	1052	95	3-91	7-29	22-3	4-93	2-61		
1932	130-2	1303	2-5	87	21	30-0	46	120	16-1	118	9-8	8-4	55-8	22-4	226	47	246	30	25	488	87	3-26	5-76	19-2	5-59	2-41		
1933	130-9	1169	18-0	63	19	28-7	35	74	19-1	103	8-3	6-6	57-0	26-7	195	45	196	25	31	577	81	2-67	4-83	15-0	4-40	2-43		
1934	129-3	1363	7-7	37	14	26-4	29	68	11-8	104	7-5	5-5	62-8	35-1	245	37	166	28	44	629	84	2-18	4-31	15-0	4-29	2-21		
1935	128-0	1638	4-2	16	11	23-8	27	65	9-8	106	7-6	5-8	54-7	20-3	156	33	144	20	84	931	90	2-63	3-98	14-8	4-37	2-35		
1936	126-7	1765	6-8	17	10	22-7	31	68	9-0	104	6-9	5-2	51-3	16-0	147	31	150	22	158	1638	99	2-86	4-95	15-0	4-67	2-42		
1936 VI.	126-6	1682	0-9	18	11	24-2	26	49	10-2	104	7-5	5-8	59-9	21-9	126	24	130	17	127	1266	93	4-05	6-49	14-6	4-83	2-04		
VII.	126-5	1687	5-3	17	8	23-2	33	66	10-5	106	5-8	4-2	45-4	13-9	194	38	108	16	112	1302	102	1-71	4-65	13-7	4-96	2-07		
VIII.	126-6	1768	0-6	11	9	18-1	14	29	10-0	105	7-6	5-3	47-8	12-2	188	39	132	20	133	1907	94	1-49	4-14	15-9	4-86	2-46		
IX.	126-6	1769	0-7	17	9	21-8	16	29	9-8	107	6-2	4-5	47-9	14-3	128	27	159	24	124	1599	98	3-36	7-84	15-4	5-00	2-20		
X.	126-3	1779	8-7	13	8	23-0	33	42	8-8	105	6-9	5-8	58-2	13-0	214	46	158	25	147	2159	110	2-18	3-75	17-1	5-29	2-25		
XI.	126-1	1664	28-4	17	11	22-1	35	63	7-9	106	7-8	5-6	46-3	12-2	117	26	174	27	177	2336	99	2-05	3-71	17-1	2-36	2-37		
XII.	125-9	1789	1-8	19	12	21-4	31	63	8-0	104	5-5	4-1	58-5	21-2	133	32	174	27	154	1687	113	4-50	8-41	15-7	5-65	2-64		
1937 I.	125-9	1663	4-9	21	9	21-1	48	73	8-0	102	6-7	5-3	44-9	15-1	116	30	166	26	209	1964	100	2-45	4-12	16-5	5-13	2-81		
II.	125-8	1612	5-7	18	10	19-2	37	73	8-3	100	5-9	4-8	45-1	17-4	201	50	129	21	230	2042	83	2-09	3-40	14-8	5-21	2-47		
III.	125-6	1708	3-3	19	13	22-3	31	56	8-4	96	7-4	5-9	59-4	25-8	284	69	148	25	267	2718	99	4-28	7-07	14-8	5-57	2-76		
IV.	125-5	1646	7-4	18	12	22-6	45	65	8-4	90	8-4	5-1	44-5	19-9	279	71	163	29	191	1506	100	2-30	4-04	13-7	5-47	2-52		
V.	125-3	1649	0-6	14	8	18-6	24	43	9-0	92	8-0	6-6	48-6	22-8	229	57	142	25	173	1511	95	2-00	3-17	17-9	2-13	2-57		
VI.	125-3	1646	0-3	21	9	21-1	45	45	9-1	95	5-8	4-9	58-2	13-7	215	54	143	26	151	1757	100	4-08	6-84	16-0	5-17	2-27		
VII.	125-1	1705	3-0	18	6	21-0	35	43	65	98	9-7	5-0	47-3	13-7	215	54	152	26	146	2099	109	2-53	4-26	14-0	5-09	2-53		
VIII.	125-2	1691	13-0	12	12	18-2	24	61	10-0	97	7-9	5-1	58-3	15-8	48	12	131	23	125	1729	93	1-81	4-15	12-7	4-98	2-17		
IX.	125-3	1761	7-7	14	5	19-6	27	44	9-7	98	6-8	7-9	48-3	13-9	95	24	131	23	150	2435	101	4-32	7-34	12-1	4-99	2-53		
X.	125-4	1824	0-2	14	10	21-6	28	54	9-0	101	7-2	6-2	46-2	13-8	104	26	143	25	148	2537	109	1-93	5-04	13-4	5-03	2-32		
XI.	125-4	1870	0-3	18	9	21-9	33	45	8-6	101	8-4	7-0	58-3	16-2	191	47	168	29	160	2399	96	2-35	4-10	13-3	2-13	2-86		
XII.	125-3	1913	0-3	15	8	21-0	25	97	8-4	106	5-8	4-7	47-3	19-2	167	40	209	36	154	2142								
1938 I.									8-1	105																		

Zeit	Preise														Löhne			Preise			Umsätze ¹⁾						
	Indeziffern														Einfuhr von Rohstoffen			Ausfuhr von Fertigwaren			Indexziffer des allgemeinen Geschäftsganges		Verbrauchsgüter		Produktionsgüter		
	Großhandel ¹⁾	Kleinhandel ¹⁾	Lebenskosten ¹⁾	Nahrungsmittel-preise ¹⁾	Reagibile Preise ¹⁾	Gebundene Preise ¹⁾	Inland	Weltmarkt	Inland	Weltmarkt	Inlandbestimmte Preise ¹⁾	Auslandbestimmte Preise ¹⁾	Baumaterial-preise ¹⁾	Baukosten ¹⁾	Schleifholzpreis ¹⁾	Rotationspapier-Preis ¹⁾	Baumwollpreis ¹⁾	Baumwollgarn-Preis ¹⁾	Bauindustrie ¹⁾	Metallind., Großbetriebe, Akkord ¹⁾	Bäckergewerbe ¹⁾	Durchschnittspreis in 5 je ²⁾	Preisparität der Kleinhandels- gegenüber den Großhandels-Preisen (10 Lebensmittel) in % der Großhandelspreise ¹⁾	1923-1931 = 100	1923-1931 = 100	1923-1931 = 100	1923-1931 = 100
	B. A. f. St.	B. A. f. St.	B. A. f. St.	B. A. f. St.	B. A. f. St.	B. A. f. St.	B. A. f. St.	B. A. f. St.	B. A. f. St.	B. A. f. St.	B. A. f. St.	B. A. f. St.	B. A. f. St.	B. A. f. St.	B. A. f. St.	B. A. f. St.	B. A. f. St.	B. A. f. St.	B. A. f. St.	B. A. f. St.	B. A. f. St.	B. A. f. St.	B. A. f. St.	B. A. f. St.	B. A. f. St.	B. A. f. St.	B. A. f. St.
I. Hj. 1914 = 100	1914 = 100	VII. 1914 = 100	81	82	83	84	85	86	87	88	89	90	91	92	93	94	95	96	97	98	99	100	101	102	103	104	
1929	130	147	111	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100	45	296	38	119	119	119
1930	117	145	111	93	83	98	84	77	96	88	93	76	102	112	79	98	71	84	100	100	100	39	294	41	107	117	96
1931	109	138	106	85	58	98	80	59	79	68	79	58	101	115	45	90	45	64	100	100	100	39	265	39	93	112	76
1932	112	144	108	88	49	103	86	52	72	57	73	58	99	106	39	86	34	61	90	102	98	28	202	34	75	94	68
1933	108	142	105	83	55	104	77	50	75	60	75	61	86	97	44	80	44	63	86	96	96	28	184	32	71	83	67
1934	110	142	105	79	58	104	79	48	76	57	76	63	84	97	46	78	50	66	78	95	96	31	183	30	71	80	75
1935	110	140	105	82	57	105	81	53	77	59	77	64	83	98	43	78	48	65	71	95	95	31	178	30	74	84	83
1936	109	138	105	83	63	104	83	55	80	64	79	69	78	85	43	78	48	65	71	95	96	32	186	33	76	79	88
1936 VI.	109	139	106	85	60	104	82	48	78	63	78	66	79	85	43	78	47	65	71	95	96	28	162	29	77	79	84
VII.	110	138	104	82	61	104	83	56	79	63	78	68	79	85	43	78	54	66	71	95	96	27	184	32	74	81	85
VIII.	109	138	105	83	62	104	84	61	80	64	79	67	77	85	43	78	49	66	71	95	96	24	195	33	73	79	85
IX.	110	138	105	83	62	104	86	60	80	65	80	67	77	85	42	78											

Zeit	Umsätze ²⁾																											
	Lebensmittel ²⁰⁾	Konfektion	Schuhe	Hausrat	Punzierungen	Schlachtungen in Wien				Indexziffern			Zufuhren nach Wien		Zuckerabsatz in Österreich	Milchlieferung nach Wien	Bier	Wein	Brauntwein	Rohabnahmen aus dem Tabakverschleiß	Ertrag der Warenumsatzsteuer	Stromverbrauch in Wien	Davon durch Private	Gasverbrauch in Wien	Davon durch Private	Brennstoffverbrauch für Hausbrand und Klein-gewerbe in Österreich	Brennstoffverbrauch in Wien	
						Rinder	Kalber	Fleischschweine	Fettschweine	Fleischzuthuren i. d. Großmarkthalle	Butter ²⁰⁾	Eier ²⁰⁾	Gemüse	Kartoffeln														
						1000 Stück				1923-1931=100			1000 q															100 t	1000 hl	1000 hl		Mill. S	Mill. kwh	Mill. m^{3}	1000 t
105	106	107	108	109	110	111	112	113	114	115	116	117	118	119	120	121	122	123	124	125	126	127	128	129	130	131	132	
1929	175	123	174	178	122	102	12-5	1-9	33-4	24-1	110	98	99	111	57	180	251	74	22	30	21	48	34	27	25	202	291	
1930	174	115	116	114	115	97	10-8	1-4	29-1	28-8	109	103	127	114	60	161	247	75	20	29	21	47	33	26	25	131	225	
1931	108	106	120	117	107	88	10-7	1-7	43-1	28-7	86	99	114	110	55	169	228	95	15	29	16	45	31	27	23	162	223	
1932	101	81	100	89	67	73	10-9	1-4	32-6	26-7	89	96	109	111	53	152	226	92	17	27	15	42	29	27	25	143	202	
1933	94	72	97	66	43	70	9-1	1-1	30-3	27-4	82	99	95	104	52	148	227	84	15	26	11	40	27	26	24	126	186	
1934	87	70	84	58	41	65	8-8	1-0	39-8	21-5	66	104	77	116	44	143	226	81	15	26	12	38	26	25	22	110	159	
1935	87	76	90	63	42	68	9-5	1-0	29-1	25-0	66	111	76	98	39	144	225	80	18	24	12	40	27	22	21	112	158	
1936	85	76	73	65	42	68	7-6	0-9	23-2	25-0	64	88	67	122	43	143	229	196	17	24	12	41	29	25	21	101	152	
1936 VI.	74	68	69	63	44	64	8-3	1-2	30-6	24-3	54	91	56	119	34	142	232	80	17	25	11	35	24	22	19	59	94	
VII.	86	71	66	63	46	68	6-5	1-3	21-3	22-0	73	93	72	174	66	180	241	269	84	19	27	12	36	25	20	16	92	120
VIII.	86	60	75	65	37	66	8-5	1-2	23-6	31-1	65	62	61	166	51	146	228	252	73	22	26	12	36	24	21	16	96	147
IX.	86	82	78	61	46	64	7-5	0-9	19-4	26-0	91	93	70	180	68	200	216	200	82	20	24	12	40	28	21	33	129	182
X.	97	79	93	60	39	75	7-6	0-7	20-1	25-7	73	74	61	129	62	188	223	146	154	20	24	14	47	33	26	22	162	200
XI.	82	74	72	59	46	68	8-8	1-0	24-2	30-6	65	79	64	113	45	131	214	132	86	16	23	14	48	35	29	23	158	216
XII.	79	70	67	63	40	62	5-4	0-7	20-0	23-3	74	85	71	114	36	113	226	153	112	17	26	15	50	35	27	23	146	212
1937 I.	94	75	62	68	40	70	7-3	0-7	20-7	21-6	64	69	64	66	24	162	227	120	85	14	21	13	48	34	29	25	138	204
II.	80	85	62	61	42	67	6-8	0-7	22-3	19-1	56	68	62	73	22	123	208	122	74	14	21	12	43	31	29	23	115	175
III.	94	81	87	61	38	72	8-4	0-8	32-9	19-5	54	91	95	110	36	138	237	160	87	13	24	12	44	32	27	22	70	140
IV.	87	63	55	62	55	71	7-3	0-6	24-9	18-4	67	76	67	102	42	126	227	161	93	14	23	12	41	30	26	23	62	118
V.	80	66	74	66	34	74	6-7	0-8	25-6	18-8	55	74	56	130	64	129	237	253	91	14	24	12	38	26	21	56	109	
VI.	93	67	67	72	52	72	8-8	1-5	30-0	25-7	72	105	83	210	98	144	240	251	84	14	25	12	38	26	22	17	64	129
VII.	93	66	67	66	63	74	6-6	1-1	21-6	22-7	62	71	77	169	79	184	235	269	96	17	25	13	37	26	22	16	91	140
VIII.	87	85	73	68	52	70	8-7	1-4	26-7	28-2	63	72	66	160	56	164	222	245	78	18	25	13	38	27	22	33	108	166
IX.	93	60	83	74	65	67	7-6	1-0	22-4	22-4	80	93	79	132	55	210	211	193	119	13	41	41	47	28	27	125	178	
X.	93	66	80	74	53	65	7-9	0-9	21-8	23-3	65	76	62	101	39	214	221	132	117	17	23	33	33	31	21	151	185	
XI.	86	73	78	74	58	52	7-3	0-7	21-7	21-6	57	82	68	81	41	143	155	168	104	24	14	49	35	30	22	136	183	
XII.	77	77	76	74	63	62	8-6	1-0	30-2	24-2																		
1938 I.																												

Zeit	Umsätze ²⁾													Produktion ²⁾																				
	Benzinabsatz in Österreich		Besuch der städtischen Bäder insgesamt		davon der Warmbäder		in Wien		Fremdenverkehr		Produktionsindex (1929=100)		Gaserzeugung in Wien		Steinkohle		Braunkohle		Eisenerz		Roheisen		Rohstahl		Walzware + Absatz von Halbzeug		Baumwollgarn		Waggons		Bier (Bierwürze) in 1000 hl		Antragsbestand ²⁾	
	Mill. kg	1000 Personen	Beförderte Personen	ausgewählter Fremdenorte der Länder	in Wien	aus dem Aus-land	überhaupt	aus dem Aus-land	Produktionsindex (1929=100)	Sitzmeyerzeugung in Österreich (1929=100)	Mill. m ³	1000 t	1000 t	1000 t	1000 t	1000 t	1000 t	1000 t	1000 t	1000 t	1000 t	1000 t	1000 t	1000 t	1000 t	1000 t	1000 t	1000 t	1000 t	1000 t	1000 t	1000 t		
	133	134	135	136	137	138	139	140	141	142	143	144	145	146	147	148	149	150	151	152	153	154	155	156	157	158	159	160	161	162	163	164	165	166
1929		869	640	52-3	184			53	35	100	100	28	17	294	156	144	143	146	78	105	868	1870	1913	455	436	102	119							
1930		897	656	50-3	254			55	37	81	70	27	18	255	98	89	104	107	77	102	110	862	1779	1752	492	424	66	113						
1931		900	647	47-6	257			46	30	69	97	28	19	249	43	47	68	72	96	121	801	1796	1751	247	332	21	95							
1932	11	903	639	43-6	241			36	24	60	94	28	18	259	25	30	39	40	68	95	118	695	1664	1675	189	257	14	81						
1933	11	815	620	39-1	187			34	22	62	92	27	20	251	22	28	43	41	68	98	109	732	1850	1671	238	191	17	97						
1934	11	784	618	37-6	165	119		25	29	68	96	25	21	238	39	41	59	60	83	122	139	667	1988	1657	269	202	32	89						
1935	11	750	580	39-9	146	142		36	32	77	101	23	22	248	64	61	73	71	90	141	152	677	2119	1644	411	195	32	130						
1936	12	718	598	39-9	144	155		47	35	81	101	25	20	241	85	78	86	85	96	160	168	684	2118	1488	435	163	37	153						
1936 VI.	13	1067	537	40-1	136	186		47	35	27	78	101	21	19	197	80	78	89	88	83	137	684	2038	1355	492	215	44	128						
VII.	15	1079	512	36-8	127	341		44	36	80	102	21	20	225	93	81	90	98	83	136	177	745	2122	1558	614	214	39	122						
VIII.	16	802	539	35-3	165	421		58	50	77	102	21	20	223	85	74	77	77	79	147	107	708	2172	1355	445	139	30	138						
IX.	14	637	582	39-4	140	211		70	57	45	78	102	23	20	250	87	76	81	76	92	157	176	613	2133	1480	336	63	30	151					
X.	12	613	613	43-7	158	93		20	37	25	81	102	28	21	285	82	82	77	74	97	173	777	2285	1675	433	102	28	171						
XI.	11	588	588	40-2	147	89		25	27	16	82	100	29	19	274	88	77	63	64	103	184	157	799	2204	1563	227	118	24	170					
XII.	10	570	570	40-8	155	84		24	27	17	91	101	29	19	277	87	74	78	65	97	169	143	807	2299	1929	847	151	36	174					
1937 I.	10	526	526	38-1	138	83		22	26	17	87	105	29	19	274	98	88	118	107	98	155	159	533	2177	1559	247	178	80	192					
II.	9	542	542	35-8	137	96		35	25	15	97	112	29	19	269	100	77	117	129	98	165	164	587	2431	1781	241	200	84	200					
III.	11	616	616	40-9	159	119		43	37	25	94	116	29	20	257	125	87	123	135	97	162	182	789	2456	1850	392	229	101	217					
IV.	11	673	673	40-2	15																													

Zeit	Produktion																	Arbeitsmarkt																
	Lagerhaltung ²⁾		Brennstoffbedarf ²⁾															Gegen Krankheit Versicherte ²⁾		Gegen Arbeitslosigkeit ²⁾		Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose ²⁾			Unterstützte Arbeitslose ²⁾				Altersrentner ²⁾		Wien ²⁾			
	Bauvollbrachten (1923-1931=100)	Lagerhäuser der Gemeinde Wien	Industrie und Landwirtschaft	Landwirtschaft	Nahrungsmittelind.	Eisen- u. Metallind.	Chemische Industrie	Keramische und Glasindustrie	Bausstoffe	Textil	Lederindustrie	in Österreich	in Wien ²⁾		in Österreich	in Wien	in Österreich insgesamt ²⁾	in Wien	in Österreich	in Wien	Österr. ohne Wien	in Österreich	in Wien	in Österreich ohne Wien	in Österreich	in Wien	Neuanmeldungen Stellensuchender	Neuanmeldungen offener Stellen	Vermittlungen					
													M.H.	S.																1000 t	M.H.	1000 Pers.	1000 Pers.	1000 Personen
161	162	163	164	165	166	167	168	169	170	171	172	173	174	175	176	177	178	179	180	181	182	183	184	185	186	187	188	189	190	191				
1929	113	8.8	851	6.5	34	128	20	10.7	36	26	3.4	636	100	1124	554	84	192	82	164	67	97	86	87	89	38	14	31.7	15.4	13.9	232				
1930	91	7.3	279	4.0	31	84	15	9.7	40	19	3.2	606	95	1074	523	105	243	102	207	83	124	107	100	113	49	17	33.1	13.5	11.7	279				
1931	78	8.0	245	4.0	32	59	15	8.0	34	19	3.1	556	87	966	476	130	301	125	253	96	157	131	116	142	60	21	33.2	11.2	9.9	341				
1932	89	7.4	210	3.3	32	40	14	6.6	26	17	2.6	485	77	828	408	163	378	163	309	116	193	159	139	174	70	24	31.0	7.6	7.2	452				
1933	72	4.7	206	2.9	26	40	15	5.0	19	19	2.6	445	70	727	373	175	406	185	329	131	199	170	157	180	79	28	27.7	7.0	6.7	445				
1934	79	5.7	215	2.4	27	50	14	5.9	19	18	2.1	439	69	724	369	161	370	185	288	123	165	150	148	150	85	31	29.6	7.1	6.8	459				
1935	86	5.0	230	2.4	25	59	15	6.8	24	19	2.1	456	72	774	390	152	349	176	262	111	151	137	133	138	90	34	28.1	9.5	9.2	352				
1936	111	5.2	227	2.3	22	63	14	7.3	25	19	2.1	456	72	789	389	152	350	173	259	107	152	134	129	138	93	35	28.5	9.6	9.2	339				
1936 VI.	118	4.1	199	3.8	17	55	11	6.1	32	12	1.4	460	72	808	395	156	323	169	236	104	131	137	131	141	92	35	24.1	10.5	10.1	229				
VII.	108	3.4	215	3.4	21	56	11	7.3	36	13	1.6	457	72	816	394	152	310	164	224	100	124	135	129	139	93	35	27.4	11.9	11.4	230				
VIII.	121	3.2	215	2.2	19	56	12	6.7	32	16	1.9	462	72	826	399	150	305	163	219	99	120	133	128	137	95	35	26.7	10.7	10.2	250				
IX.	120	3.9	233	2.6	21	61	14	6.5	38	18	2.1	471	72	822	405	150	304	160	216	96	120	133	128	137	95	35	29.3	13.1	12.6	223				
X.	117	4.1	272	2.8	33	70	19	8.6	32	23	2.4	475	71	812	408	150	317	160	221	94	127	134	128	138	94	35	31.0	10.7	10.4	290				
XI.	111	4.1	270	2.7	36	70	19	7.2	21	23	2.4	467	71	783	398	147	341	162	243	100	144	135	129	140	94	35	34.3	6.6	6.4	651				
XII.	123	3.3	255	2.5	24	72	19	7.3	14	25	2.3	437	71	725	370	148	382	177	273	107	166	134	128	138	94	35	32.4	4.6	4.6	705				
1937 I.	148	4.0	250	2.5	19	82	17	6.0	7	24	2.5	436	72	709	363	146	407	190	308	118	189	132	127	137	94	35	33.3	5.8	5.4	574				
II.	138	4.0	243	2.0	19	89	15	6.4	11	21	2.5	430	72	720	369	142	398	186	315	122	193	126	124	127	95	36	30.7	7.4	7.0	271				
III.	118	4.5	241	1.2	19	76	14	8.5	20	19	1.9	446	72	765	383	142	368	177	296	116	180	122	123	122	95	36	20.6	11.9	11.5	202				
IV.	123	4.2	241	1.0	18	75	14	8.7	26	19	2.0	445	71	811	392	142	330	170	258	109	149	123	127	121	95	36	24.0	11.9	11.5	202				
V.	123	4.2	243	1.7	18	85	13	7.6	30	16	1.4	464	71	846	401	142	304	163	226	103	123	127	127	129	95	36	22.3	13.0	12.6	172				
VI.	118	3.4	268	4.4	17	92	15	6.2	33	16	1.4	466	73	866	402	138	281	156	203	98	105	121	125	117	96	36	25.0	12.6	12.1	182				
VII.	122	3.2	272	3.8	23	98	15	6.2	33	16	1.3	460	73	873	400	136	273	154	191	95	96	118	123	114	96	36	23.0	11.4	11.0	258				
VIII.	134	3.2	282	1.8	23	98	15	6.6	33	18	1.9	465	73	883	405	132	262	150	182	93	90	114	121	109	96	36	24.7	12.0	11.7	206				
IX.	142	3.2	282	1.8	23	98	15	6.6	33	18	1.9	465	73	883	405	132	263	147	176	87	89	112	117	110	96	36	27.8	13.2	12.7	210				
X.	126	4.4	309	2.6	36	102	16	8.7	35	22	2.1	483	73	871	419	133	278	149	182	86	96	114	118	110	97	36	29.1	10.9	10.4	267				
XI.	120	5.2	308	2.6	41	104	16	8.7	24	22	2.2	483	73	832	419	138	319	159	203	91	112	115	118	112	97	37	30.7	7.5	7.0	408				
XII.	120	5.2	308	2.6	41	104	16	8.7	24	22	2.2	483	73	832	419	138	319	159	203	91	112	115	118	112	97	37	30.7	7.5	7.0	408				
1938 I.																																		

Zeit	Arbeitsmarkt													Bundesbahnen													Personen- (kraftwagen ²⁾			
	Zur Vermittlung vorgemerkte Arbeitslose nach Betriebsklassen in Österreich ²⁾													Durchschnittlich Wagen je Arbeitstag													Anmeldungen			
	Baugewerbe	Eisen- und Metallgewinnung	Eisen- und Metallwarenindustrie	Maschinenzeugung	Elektroindustrie	Holzindustrie	Bekleidungsindustr.	Graphische Industr.	Chemische Industr.	Warenhandel	Bezugsdauer bis 30 Wochen	Notstandsaushilfe	Unterstützte Arbeitslose Wien ²⁾	Personenverke ²⁾	Güterverke ²⁾	Wagengstellung insgesamt in 1000 ²⁾	Gestellung (1923-1931=100) ²⁾	Wagengstellung insges.	Offene	Gedeckte	Schemel	Binnenverkehr	Einfuhr	Ausfuhr	Durchfuhr	Gesamtverkehr	Auslandsverkehr	Anmeldungen	davon neu	Abmeldungen
192	193	194	195	196	197	198	199	200	201	202	203	204	205	206	207	208	209	210	211	212	213	214	215	216	217	218	219	220	221	222
1929	52	1.3	17	7	2.0	9.4	15	2.2	3.8	12	43.5	23.8	48.8	369	18.2	34.4	169	117	6752	3273	3377	73	5899	2148	871	774	10.007	3813		
1930	64	4.4	21	13	3.4	12.7	15	2.8	5.0	13	53.7	29.6	46.5	313	18.3	31.0	156	109	6258	2854	3344	60	5514	1711	745	697	8.926	3177		
1931	78	6.3	25	16	6.0	18.0	20	4.0	5.6	18	60.1	31.8	62.5	271	16.0	26.9	142	98	5679	2392	3250	36	5133	1626	545	558	8.084	2729	1108	290
1932	92	8.2	35	19	7.8	24.0	26	6.0	6.5	18	60.1	31.8	62.5	271	16.0	26.9	142	84	4788	1820	2950	19	4378	1219	411	405	6.452	2035	1099	203
1933	90	6.8	38	20	8.1	27.2	28	7.1	7.0	22	48.8	28.1	54.0	211	12.7	22.1	113	78	4483	1718	2780	18	4103	1056	414	432	6.187	1902	1160	125
1934	79	4.6	32	17	6.4	23.1	26	7.7	6.9	23	35.3	18.8	32.7	223	11.6	22.6	124	86	4958	1973	2952	33	4510	989	448	453	6.565	1890	1330	151
1935	75	3.1	27	12	5.4	20.2	23	7.1	7.0	22	29.0	18.2	33.3	228	11.5	22.9	127	88	5028	2090	2911	27	4552	963	478	452	6.686	1891	1587	199
1936	80	3.0	25	13	5.2	19.7	22	7.0	6.7	21	29.4	17.9	32.5	235	11.4	22.6	125	87	4963	2021	2910	31	4476	919	487	463	6.549	1868	1463	384
1936 VI.	64	3.0	24	12	5.2	18.0	22	6.8	6.8	21	25.7	17.6	33.9	226	12.7	20.5	118	87	5128	2120	2973	34	4542	860	586	524	6.707	1969	1903	742
VII.	60	2.8	23	12	4.7	17.5	23	6.8	6.6	20	24.8	17.4	40.9	229	17.6	22.4	131	87	4845	1922	2881	42	4375	825	470	499	6.364	1794	1894	754
VIII.	59	2.5	23	12	4.4	17.2	22	6.8	6.6	20	23.2	17.4	43.2	243	17.7	22.6	124	85	4941	1962	2947	31	4454	879	487	529	6.542	1895	1247	356
IX.	60	2.6	22	12	4.2	17.2	19	6.9	6.4	20	20.5	17.4	36.5	259	13.0	24.6	133	91	5111	2020	3058	34	4596	1010	515	569	6.932	2094	1068	328
X.	69	2.6	22	12	4.1	18.1	17	7.1	6.4	20	22.2	17.3	40.2	290	9.2	27.6	156	92	5768	2586	3145	36	5377	1048	391	504	7.567	1943		

Zeit	Lastwagen ²⁾		Krafträder ²⁾		Ertrag der Benzinsteuern	Außenhandel ²⁾																									
	Anmeldungen		Abmeldungen			Einfuhr										Ausfuhr										Einfuhrüberschuß		Ausfuhrüberschuß			
	davon neu		davon neu			Insgesamt ²⁰⁾	Lebende Tiere	Nahrungsmittel und Getränke			Rohstoffe ²⁰⁾	davon Brennstoffe		Fertigwaren	Insgesamt ²⁰⁾	Rohstoffe	Fertigwaren ²⁰⁾		Einfuhrüberschuß insgesamt	Ausfuhrüberschuß von Rohstoffen	Ausfuhrüberschuß von Fertigwaren ²¹⁾										
	in Stück		in Stück					MILL. S.		MILL. S.		MILL. S.					MILL. S.					MILL. S.		MILL. S.		MILL. S.		MILL. S.			
223	224	225	226	227	228	229	230	231	232	233	234	235	236	237	238	239	240	241	242	243	244	245	246	247	248	249	250	251	252	253	
1929	.	.	.	.	.	.	274	107	8'6	21'6	59'4	1'19	83	106	6'89	22'1	5'55	107	343	183	114	3'42	40'9	2'91	135	122	457	91	41'8	28
1930	.	.	.	.	.	.	228	92	6'9	18'9	51'8	1'24	63	82	5'24	15'9	4'02	90	279	156	97	2'93	34'6	2'46	112	102	382	72	28'6	23
1931	596	157	485	2126	396	1646	184	72	6'7	14'0	42'2	1'29	52	67	5'00	14'8	3'84	72	244	113	70	2'11	23'1	1'77	82	75	304	72	29'3	10	
1932	497	71	508	2084	244	2163	117	47	5'1	10'1	29'6	1'04	37	48	3'82	11'7	2'93	39	133	65	42	1'56	14'2	1'25	46	43	228	52	21'7	7	
1933	502	45	537	2239	192	2311	99	39	4'8	8'4	22'0	1'03	36	46	3'52	10'1	2'60	29	101	68	42	1'75	16'1	1'46	46	42	249	31	19'9	17	
1934	488	41	454	2667	222	2321	98	38	4'7	6'6	21'0	1'02	38	49	3'51	8'8	2'57	31	106	73	45	2'15	19'9	1'82	50	45	271	25	17'7	19	
1935	507	54	480	2775	285	1935	102	40	4'6	7'9	20'9	0'87	40	51	3'54	8'4	2'52	32	115	76	47	2'25	20'5	1'91	52	46	289	26	19'3	19	
1936	438	60	447	2487	445	2034	105	42	4'6	8'4	20'2	0'82	42	54	3'53	7'8	2'44	33	119	81	50	2'32	22'8	1'98	53	48	286	25	19'4	20	
1936 VI.	426	47	284	2877	576	1917	89	36	4'0	8'5	18'3	0'82	32	45	2'95	6'4	2'03	30	116	76	47	2'49	23'4	2'14	50	45	306	13	8'4	19	
VII.	442	71	353	3152	780	2200	94	38	4'4	7'6	18'5	0'82	37	57	3'40	7'3	2'30	30	114	71	46	2'46	22'4	2'17	46	45	250	22	14'5	16	
VIII.	367	81	364	2523	484	2098	101	47	4'7	8'9	20'3	0'96	35	49	3'53	7'6	2'39	31	105	76	48	2'58	22'5	2'28	50	45	257	25	12'8	19	
IX.	438	66	390	2123	334	2264	105	47	5'1	10'7	21'2	0'93	37	57	3'98	9'3	2'89	35	113	85	49	2'57	22'7	2'23	59	48	289	20	14'6	24	
X.	438	83	552	1566	213	2804	117	44	5'6	9'0	24'6	0'86	46	61	4'50	0'5	3'26	36	119	85	49	2'24	21'7	1'91	59	49	278	32	24'5	22	
XI.	398	71	692	1453	152	2722	119	44	5'7	8'9	22'9	0'76	51	62	4'76	10'8	3'43	36	119	85	50	2'41	22'4	2'05	57	50	313	34	28'3	21	
XII.	250	50	670	776	122	1555	128	44	5'4	9'0	28'5	1'02	55	58	4'18	19'7	3'07	35	114	95	53	2'68	27'2	2'27	62	49	357	33	27'9	27	
1937 I.	289	42	469	717	74	1048	105	44	4'8	7'2	21'8	0'81	48	67	3'80	8'4	2'69	28	95	73	52	2'17	22'8	1'84	46	47	286	32	24'9	18	
II.	363	52	351	1022	147	1028	116	49	4'5	6'7	23'5	0'85	54	72	3'44	7'4	2'40	31	101	91	59	2'47	26'9	2'07	59	58	338	25	27'4	28	
III.	598	59	339	3912	916	1808	127	52	4'5	8'1	28'6	1'09	54	67	3'25	6'6	2'20	36	112	105	65	3'00	33'1	2'56	67	59	368	22	20'7	30	
IV.	724	04	387	5387	1720	2407	122	49	4'6	5'9	26'5	1'02	53	69	3'39	6'6	2'23	37	121	103	63	3'12	29'0	2'66	70	62	411	19	23'7	34	
V.	555	175	304	4023	1271	2104	122	49	4'6	6'6	26'9	1'07	53	73	3'31	6'8	2'30	35	126	99	62	3'25	31'8	2'79	63	58	412	23	21'1	28	
VI.	523	79	339	3597	949	2209	126	50	5'0	8'0	30'7	1'22	51	69	3'60	7'7	2'63	36	135	105	65	3'91	34'9	3'46	66	60	421	21	15'7	30	
VII.	499	87	330	3352	954	2233	119	48	5'2	7'9	25'3	1'00	50	68	4'00	8'0	2'74	36	134	109	70	3'90	36'3	3'41	69	65	450	10	13'2	33	
VIII.	437	88	326	2501	616	1927	113	45	5'5	9'3	18'3	0'74	50	68	4'54	9'9	3'28	35	125	102	63	3'00	25'8	2'53	72	65	441	11	13'7	37	
IX.	534	87	512	2401	504	2408	117	46	5'7	8'5	22'3	0'82	48	65	4'63	10'2	3'44	37	123	108	63	2'96	30'1	2'50	72	60	411	9	18'0	37	
X.	489	97	485	1874	378	2598	130	49	6'0	8'3	27'1	0'99	54	71	4'79	10'9	3'61	40	130	111	65	3'22	31'5	2'72	74	63	441	19	22'7	34	
XI.	408	91	619	1159	196	2648	124	47	5'6	9'4	26'3	0'90	49	60	4'49	9'6	3'13	39	128	107	64	3'24	29'0	2'75	72	63	418	17	20'2	33	
XII.							141	49	5'8	7'1	34'0	1'08	56	60	4'57	10'0	3'27	40	134	119	68	3'88	32'7	3'31	72	58	506	22	23'8	32	
1938 I.																															

Anmerkungen zu den vorstehenden Tabellen:

* Saisonbereinigt. — Ø Durchschnitt. — *) Provisorische Zahlen. — 1) Monatsmitte. — 2) Monatssummen. — 3) Monatsende. — 4) Monatsdurchschnitt. — 5) Der Rückgang von August auf September 1936 erklärt sich vorwiegend aus der Neubewertung der auf Schweizer Franken lautenden Effekten. — 6) Parität ab Mai 1934: 100 S = 57'0726 Schw. Fr., vorher 100 S = 72'926 Schw. Fr., ab September 1936 100 S = 82'509 Schw. Fr., ab Jänner 1937 100 S = 82'336 Schw. Fr. — 7) Ab Mai 1934 Aufwertung des Goldbestandes und der Devisen. — 8) Ohne Bankaktien. — 9) Kol. 27: Dividendensumme ausgedrückt in % des Gesamtkurswertes; Kol. 28: Dividendensumme ausgedr. in % des Kurswertes der A. G. die Dividende zahlen. — 10) Bei einer Laufzeit von 2 Wochen bis 3 Monate gegen 150%ige Deckung in Effekten (mit Nachschulpflicht) für erste Firmen. — 11) Ab April 1934 Umrechnung zum Privatclearingkurs, bzw. für 100 S Gold = 125 S. — 12) 1928 nur Pfandbriefe der Hypothekenanstalt, sonst inkl. Aktienbanken. — 13) Für Juni und Juli 1931 nur Sparkassen allein, da Angaben der anderen Geldinstitute fehlen; ab November 1933 inkl. der auf Schillingbeträge umgerechneten Fremdenwährungseinlagen und Kassenscheine in fremder Währung. — 14) Angaben des Reichsverbandes deutscher Sparkassen in Österreich. — Für die Jahre 1929—1931 Jahresdurchschnitte aus den Vierteljahrsziffern. — 15) Ab Juni 1935 wurde an Stelle der 7% Völkerbundanleihe die 5% Konversionsanleihe, ab Juli 1935 wurde statt der 7% Anleihe der Stadt Baden vom Jahre 1926 die konvertierte 6% Anleihe in die Berechnung einbezogen. — 16) Großhandelspreis von Schweinefleisch als Vielfaches des Großhandelspreises von Futtermais. — 17) Inländische Agrarstoffpreise in Prozenten der inländischen Industriestoffpreise. — 18) Nur Neuauftrieb auf dem Zentralviehmarkt in St. Marx, ausschließlich der Kontumazanlage und der Außermarktbezüge. — 19) Die jeweils letzten 12 Werte der saisonbereinigten Indexziffern sind provisorische Zahlen, die sich nur unbedeutend von den endgültigen Werten unterscheiden. — 20) Auf 100 unmittelbar neu angemeldete offene Stellen entfallen unmittelbar neu angemeldete Stellengesuche. — 21) Ohne Vorzeichen = Ausfuhrüberschuß, — = Einfuhrüberschuß.